Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung

Bayerische
Versorgungskammer

www.bingppv.de

Geschäftsbericht 2014



IMPRESSUM

Herausgeber

Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung
Postanschrift:
Postfach 81 02 06
81901 München

Verwaltungsgebäude:
Arabellastraße 31
81925 München

Telefon: 089 9235 6
Fax: 089 9235 7040
E-Mail: bingppv@versorgungskammer.de
www.bingppv.de

Druck:
Offsetdruck Baumann
Meglingerstraße 49
81477 München

Titelbild:
Rico K. - Fotolia.com

Fotos in chronologischer Reihenfolge:
Andreas Haertle - Fotolia.com
Wolfgang Maria Weber - Bayerische Versorgungskammer
angbor - Fotolia.com
Andrew Bayda - Fotolia.com
lunamarina - Fotolia.com
Bäckersjunge - Fotola.com
Wolfgang Maria Weber - Bayerische Versorgungskammer
steschum - Fotola.com
Sevaljevic - Fotolia.com



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

BAYERISCHE INGENIEURVERSORGUNG - BAU MIT PSYCHOTHERAPEUTENVERSORGUNG

Anstalt des öffentlichen Rechts

Geschäftsführung und Vertretung:

BAYERISCHE VERSORGUNGSKAMMER

Unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2014 begleiten Bildmotive aus der Welt des Segelns. Denn wer in See sticht, braucht Kompass und Seekarten, um auch in schwerer See sicher Kurs zu halten und sein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Dies gilt im übertragenen Sinn auch für Ihr Versorgungswerk. Altersversorgung ist eine Aufgabe für Jahrzehnte und braucht einen klaren und sicheren Kurs, um Ihre Absicherung heute und bis weit in die Zukunft stabil und solide zu gestalten.

Die See ist dabei in den letzten Jahren deutlich rauer geworden: Seit 2008 stellen die Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem durch das anhaltend niedrige Zinsniveau das Versorgungswerk vor große Herausforderungen. Stabile Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr haben unseren gemeinsam mit dem Verwaltungsrat eingeschlagenen Kurs erneut bestätigt. Denn Altersversorgung ist eine komplexe Gemeinschaftsleistung: Spezialisten vieler Fachbereiche bei der Bayerischen Versorgungskammer stellen Kompass und Seekarten, um gemeinsam mit Ihrem Verwaltungsrat auch bei schwerer See das Steuer sicher auf Kurs zu halten.

INHALT

Vorwort des Vorstands 7

A. Grundlagen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung 9

1. Aufgabe, Verwaltung, Rechtsgrundlagen, Aufsicht 10
2. Im Profil 12
3. Gesellschaftliche Verantwortung 12

B. Lagebericht 15

1. Allgemeines 16
2. Geschäftsentwicklung 18
3. Risikobericht 22
4. Prognosebericht 26

C. Jahresabschluss 29

Bilanz zum 31. Dezember 2014 30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 32
Anhang 33
- 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 33
- 2. Erläuterungen zur Bilanz 36
- 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 40
- 4. Sonstige Angaben 43

D. Bericht des Verwaltungsrats 47

1. Tätigkeit des Verwaltungsrats 48
2. Beschluss über Lagebericht und Jahresabschluss sowie Entlastung der Geschäftsführung 48

E. Organe und Gremien 51

Verwaltungsrat 52
Bayerische Versorgungskammer 55
Kammerrat 56

F. Statistische Angaben 59



Vorwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über das Geschäftsjahr 2014 geben.
Die Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, aber auch geopolitische Risiken und deren Auswirkungen stellen institutionelle Anleger wie die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung vor große Herausforderungen. Die Finanzmärkte waren auch 2014 geprägt von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau und der Staatsanleihenkrise. Doch auch in diesem schwierigen Umfeld können wir als Geschäftsführerin der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung eine solide Bilanz vorlegen: Unsere Kapitalanlagestrategie mit den Schwerpunkten breite Diversifizierung einerseits und Erwerb von Anlagen mit guter Bonität andererseits zahlt sich auch in diesem Geschäftsjahr aus.

Als Treuhänderin der Altersvorsorgegelder unserer Mitglieder ist es unser Ziel, die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung angesichts des schwierigen Umfelds an den Finanzmärkten stabil zu halten und gleichzeitig die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Dieses Ziel haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht.
Die wesentlichen Geschäftszahlen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung bestätigen, dass Ihre Versorgungseinrichtung zukunftssicher aufgestellt ist. Der weiterhin sehr günstige Verwaltungskostensatz zeigt, dass Ihre Altersversorgung auch im Vergleich zu anderen Vorsorgealternativen attraktiv ist.

Eine zukunftssichere Versorgungseinrichtung zu gestalten ist unsere Aufgabe und unser Anspruch. Es ist aber immer auch eine gemeinsame Leistung, und wir danken unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit, den Selbstverwaltungsgremien für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt unserer Aufsicht für ihren fachlichen Rat und die gute Begleitung.

Wir möchten Sie nun einladen, sich auf den folgenden Seiten ein konkretes Bild von den Ergebnissen 2014 und der Entwicklung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Daniel Just



Ulrich Böger



Reinhard Dehlinger



Reinhard Graf



André Heimrich


N
NW
NE
W
E
SW
SE
S

GRUNDLAGEN DER BAYERISCHEN INGENIEUR-VERSORGUNG-BAU MIT PSYCHOTHERAPEUTENVERSORGUNG

A. GRUNDLAGEN DER BAYERISCHEN INGENIEURVERSORGUNG-BAU MIT PSYCHOTHERAPEUTENVERSORGUNG

1. Aufgabe, Verwaltung, Rechtsgrundlagen, Aufsicht

Aufgabe

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist die berufsständische Pflichtversorgungseinrichtung für im Bauwesen tätige Ingenieure sowie für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten während der jeweiligen Mitgliedschaft in der Berufskammer. Aufgabe des Versorgungswerks ist es, Mitgliedern und deren Hinterbliebenen eine angemessene Versorgung zu gewähren (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung). Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung wurde 1995 zunächst für die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau errichtet.

Durch Staatsverträge einbezogen sind seit 1998 auch die Mitglieder der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und der Ingenieurkammer Sachsen, seit 2001 die Mitglieder der Baukammer Berlin und der Ingenieurkammer des Saarlandes. Seit dem 1. September 2003 gehören der Versorgungseinrichtung aufgrund entsprechender Staatsverträge ferner die Mitglieder der Ingenieurkammer des Landes Hessen und der Ingenieurkammer Thüringen an.

Seit dem Jahr 2006 gehören aufgrund entsprechender Abstimmung im Verwaltungsrat und Änderung des Versorgungsgesetzes durch das VersoG-Änderungsgesetz vom 24. Dezember 2005 auch die Mitglieder der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten dem Versorgungswerk ohne eigenen Abrechnungsverband an; dementsprechend wurde auch der Name des Versorgungswerks erweitert. Seit dem 1. November 2008 sind durch Staatsvertrag auch die Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes einbezogen.

Verwaltung

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung, die auf der Grundlage der Gegenseitigkeit ausschließlich gemeinnützig tätig ist. Ihr Sitz ist München.

Organe der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind der Verwaltungsrat und die Bayerische Versorgungskammer.

Der Verwaltungsrat wird in der Amtsperiode 2011 bis 2014 von 17 Mitgliedern des Versorgungswerks gebildet, die proportional zu den Mitgliederbeständen von den beteiligten Berufskammern nominiert und vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr im Benehmen mit den Aufsichtsministerien der beteiligten Staatsvertragsländer in das Ehrenamt berufen werden. Der Verwaltungsrat beschließt insbesondere über die Richtlinien der Versorgungspolitik, die Satzung, den Jahresabschluss einschließlich der Entlastung der Geschäftsführung, die Anpassung von Versorgungsanrechten, die Wirtschaftsplanung sowie die Bildung von Ausschüssen und überwacht die Geschäftsführung. Er wählt für seine Amtsdauer aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und zwei stellvertretende Vorsitzende.

Die Bayerische Versorgungskammer ist organisationsrechtlich eine staatliche Oberbehörde und wird von einem Vorstand geleitet. Als gemeinsames Geschäftsführungs- und Vertretungsorgan der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sowie elf weiterer Versorgungseinrichtungen unterliegt sie insoweit keinen staatlichen Weisungen. Den Verwaltungsaufwand einschließlich der Personalkosten bestreiten die Versorgungseinrichtungen verursachungsgerecht aus ihren Mitteln.

Der bei der Versorgungskammer gebildete Kammerrat besteht aus 17 Vertretern aller von der Bayerischen Versorgungskammer verwalteten Versorgungseinrichtungen, darunter auch ein Vertreter der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung. In gemeinsamen Geschäftsführungsangelegenheiten der Versorgungseinrichtungen wirkt der Kammerrat ebenso beratend mit wie bei der Bestellung des Vorstands und der Leiter der Zentralbereiche der Versorgungskammer.

Rechtsgrundlagen

Die unmittelbaren Rechtsgrundlagen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind:

- das Gesetz über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juni 2008 (GVBl S. 371, BayRS 763-1-I), zuletzt geändert durch § 1 Nr. 373 der Verordnung vom 22. Juli 2014 (GVBl S. 286);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Rheinland-Pfalz über die Zugehörigkeit der Beratenden Ingenieure des Landes Rheinland-Pfalz zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 5. März / 31. März 1998 (GVBl S. 568, GVBl Rheinland-Pfalz S. 199);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Freistaat Sachsen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Freistaates Sachsen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 16. Juni / 18. Juni 1998 (GVBl S. 589, Sächsisches GVBl S. 502);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Berlin über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Baukammer Berlin zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 21. November 2000 / 8. Januar 2001 (GVBl S. 353, GVBl Berlin S. 211);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Saarland über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Kammer der Beratenden Ingenieure des Saarlandes zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 21. November / 19. Dezember 2000 (GVBl S. 353, Amtsblatt des Saarlandes S. 1470);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Hessen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Landes Hessen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 26. Januar / 17. März 2003 (GVBl S. 524, GVBl für das Land Hessen S. 146);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Freistaat Thüringen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Freistaates Thüringen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 26. Januar / 6. Februar 2003 (GVBl S. 520, GVBl für Thüringen S. 288);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Saarland über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung vom 10. April / 21. April 2008 (GVBl S. 544, Amtsblatt des Saarlandes S. 1562);

- die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) vom 20. Dezember 1994, zuletzt geändert durch § 1 Nr. 374 der Verordnung vom 22. Juli 2014 (GVBl S. 286);

- die Satzung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 18. Januar 1995 (StAnz Nr. 4) in der Fassung der 12. Änderungssatzung vom 24. November 2014 (StAnz Nr. 50). Die Satzungsänderungen sind wie folgt veröffentlicht:

  1. Änderungssatzung vom 18. Juli 1997, StAnz Nr. 26,
  2. Änderungssatzung vom 17. Juni 1998, StAnz Nr. 26,
  3. Änderungssatzung vom 8. Dezember 2000, StAnz Nr. 52,
  4. Änderungssatzung vom 5. Dezember 2002, StAnz Nr. 50,
  5. Änderungssatzung vom 15. Dezember 2004, StAnz Nr. 52/53,
  6. Änderungssatzung vom 21. November 2005, StAnz Nr. 47,
  7. Änderungssatzung vom 28. Dezember 2005, StAnz Nr. 01/2006,
  8. Änderungssatzung vom 2. Dezember 2008, StAnz Nr. 49,
  9. Änderungssatzung vom 11. August 2009, StAnz Nr. 33,
  10. Änderungssatzung vom 7. Dezember 2009, StAnz Nr. 51,
  11. Änderungssatzung vom 4. Dezember 2012, StAnz Nr. 50,
  12. Änderungssatzung vom 24. November 2014, StAnz Nr. 50.

Aufsicht

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung steht unter der Rechts- und Versicherungsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, jeweils im Benehmen mit dem staatsvertraglich festgelegten Ministerium aus dem Staatsvertragsland.

2. Im Profil

Berufsständische Versorgung

Berufsständische Versorgungswerke sind Selbsthilfeeinrichtungen der jeweiligen Berufsstände. Der Gesetzgeber hat hierfür den landesgesetzlichen Rahmen geschaffen. Berufsständische Versorgung ist ein öffentlich-rechtliches Versorgungssystem für die verkammerten freien Berufe und leistet Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung.

Effiziente Versorgung

Sichere Versorgung:
Seit dem 1. Januar 2015 wird das klassische Anwartschaftsdeckungsverfahren, das die Versorgungsansprüche aus angesparten Beiträgen der Mitglieder sowie aus Erträgen der Kapitalanlage finanziert, um Elemente des offenen Deckungsplanverfahrens ergänzt. Für die Finanzierung der Rentenansprüche werden zwar weiterhin Erträge aus der Kapitalanlage verwendet, jedoch fließen in die Berechnung auch weitere Elemente mit ein.

Kostengünstige Versorgung:
Das Versorgungswerk erfasst grundsätzlich alle Kammermitglieder und kann daher auf Werbung und Vermittlungstätigkeit verzichten. So schmälern weder Werbeaufwand und Provisionen noch der bei Aktiengesellschaften übliche Gewinnabfluss an die Aktionäre die Effizienz der Beiträge.

Beitragsorientierte Versorgung:
Während der Kammermitgliedschaft entrichten die Mitglieder aus dem Berufseinkommen Beiträge an das Versorgungswerk. Die Höhe der Versorgung ist deshalb Ergebnis der eingezahlten Beiträge.

Ausbaufähige Versorgung:
Neben den Pflichtbeiträgen können Mitglieder je nach ihren finanziellen Möglichkeiten auch zusätzliche Zahlungen laufend oder sporadisch leisten.

Selbstverwaltete Versorgung:
Das Versorgungswerk wird vom Berufsstand gestaltet und kontrolliert. Transparenz und Kompetenz sind daher gewährleistet.
Über den Verwaltungsrat haben die Mitglieder einen bestimmenden Einfluss auf die Versorgungsanstalt. Der Verwaltungsrat hat insbesondere das Satzungsgebungsrecht und gestaltet die Richtlinien der Versorgungspolitik. Außerdem beschließt er über die Wirtschaftsplanung und die Jahresrechnung.

Solidarische Versorgung:
Das Versorgungswerk ist auch eine große Solidargemeinschaft. Deshalb wird z. B. nicht nach Gesundheitszustand, nach Familienstand und nach der Anzahl der Kinder tarifiert. Die Solidargemeinschaft aller Mitglieder trägt die Risiken gemeinsam. Die berufsständische Versorgung ist vorrangiges Pflichtversorgungssystem vor privaten Vorsorgemaßnahmen.

Leistungen

Das Versorgungswerk leistet

- Altersrente ab dem 67. Lebensjahr (Übergangsfristen existieren für Jahrgänge vor 1967) bzw.
- vorgezogene Altersrente (frühestens ab dem 62. Lebensjahr, mit versicherungsmathematischen Abschlägen) bzw.
- aufgeschobene Altersrente (spätestens bis zum 70. Lebensjahr mit versicherungsmathematischen Zuschlägen),
- Berufsunfähigkeitsrente bei Berufsunfähigkeit im mitgliedschaftsbegründenden Beruf,
- Hinterbliebenenrente an die Witwe/den Witwer oder den nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz eingetragenen Lebenspartner des Mitglieds sowie Halb-/Vollwaisenrente an hinterbliebene Kinder bis längstens zum 27. Lebensjahr. Ist das Mitglied bei Eintritt des Versorgungsfalls nicht verheiratet, kann es den Singlezuschlag beantragen.

3. Gesellschaftliche Verantwortung

Die Geschäftsführung für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sowie für weitere elf Versorgungseinrichtungen wird von der Bayerischen Versorgungskammer wahrgenommen. Mit insgesamt ca. 2,0 Mio. Versicherten und Rentenempfängern, ca. 62 Mrd. Euro Kapitalanlagen und ca. 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trägt die Bayerische Versorgungskammer damit eine große gesellschaftliche Verantwortung

- gegenüber den Mitgliedern und deren Arbeitgebern,
- als bedeutender Kapitalmarktteilnehmer
- und als Arbeitgeber.

Nachhaltigkeit

Mitglieder und deren Arbeitgeber vertrauen den von der Bayerischen Versorgungskammer vertretenen Versorgungsanstalten die Finanzierung ihrer Altersversorgung an. Die Bayerische Versorgungskammer achtet in besonderem Maße auf die Sicherung nachhaltiger, d. h. über Generationen wirksamer Finanzierungssysteme

und gleichzeitig auf eine ertrags- und risikooptimierte Anlagepolitik.

Mit der Unterzeichnung der Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment der Vereinten Nationen (UNPRI) verpflichtet sich die Bayerische Versorgungskammer auf Prinzipien einer nachhaltigen Kapitalanlage und damit auch ihre Partner am Kapitalmarkt auf Grundsätze gesellschaftlicher Verantwortung.

Bis vor wenigen Jahren galten Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (sogenannte ESG-Kriterien (Environmental, Social und Corporate Governance)) als nicht-finanzmarktrelevante Faktoren und spielten eine untergeordnete Rolle in Unternehmens- und Kapitalanlagestrategien. Mittlerweile hat sich aber die Einsicht durchgesetzt, dass diese Faktoren sehr wohl Einfluss auf Kapitalanlagen haben, da ihre Missachtung ein Risiko für die Reputation und letztlich für Unternehmensbewertungen bedeuten kann. Die Beachtung und transparente Kommunikation dieser ESG-Faktoren, die den Kern nachhaltigen Wirtschaftens beinhalten, können hingegen einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Die Bayerische Versorgungskammer als eine Unternehmensgruppe der öffentlichen Hand und einer der größten Kapitalverwalter in Europa sieht sich damit in der besonderen Verantwortung, der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage noch stärker als bisher Beachtung zu schenken. Gerade die Finanzkrise zeigte, dass ein Missverhältnis von kurzfristigen Anreizen und langfristiger Entwicklung gravierende Auswirkungen haben kann. Als Vermögensverwalterin der ihr anvertrauten Gelder ist für die Bayerische Versorgungskammer eine langanhaltend stabile Kapitalanlage von zentraler Bedeutung.
Wir sind daher der Überzeugung, dass die Verfolgung einer nachhaltigen Anlagepolitik auch im langfristigen Interesse und zum Wohle der Mitglieder ist.

Die UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment beinhalten im Einzelnen, dass wir

- im Investmentbereich in die Analyse- und Entscheidungsprozesse ESG-Themen einbeziehen,
- aktiver Treuhänder sein werden und ESG-Themen in unserer Politik und in der Praxis als Aktionär berücksichtigen,
- von den Gesellschaften, in die wir investieren, eine angemessene Offenlegung von ESG-Themen fordern,
- in der Investmentbranche die Akzeptanz und die Umsetzung dieser Grundsätze vorantreiben,
- mit den anderen Unterzeichnern der UNPRI zusammenarbeiten, um unsere Wirksamkeit bei der Umsetzung dieser Grundsätze zu steigern und
- über unsere Aktivitäten und unsere Fortschritte bei der Anwendung der Grundsätze Bericht erstatten.

Grundsätzliche Überzeugungen unserer Anlagephilosophie, wie die breite Diversifikation der Investments, werden nicht tangiert. Vor diesem Hintergrund sind wir sicher, dass die stärkere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage sich langfristig positiv auf die Performance auswirken wird. Weitergehende Umschichtungen in dem bestehenden Portfolio werden durch unseren Ansatz vermieden.

Compliance

Die Bayerische Versorgungskammer beugt mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Korruption vor und verpflichtet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf besondere Compliance-Regelungen. Mit der Bestellung eines Beauftragten für Korruptionsprävention, entsprechenden Regeln, Schulungen der Mitarbeiter und insbesondere durch die Vorbildfunktion der Führungskräfte dokumentiert die Bayerische Versorgungskammer, wie ernst ihr die Einhaltung von Compliance-Regeln ist.

Beschäftigte

Die Bayerische Versorgungskammer bietet am Standort München derzeit ca. 1.200 Menschen sichere und attraktive Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber schaffen wir nicht nur Ausbildungsplätze für junge Menschen, sondern eröffnen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung (aktuell ca. 9 % des Personals) eine berufliche Perspektive.

Die Bayerische Versorgungskammer verfolgt seit vielen Jahren eine familienorientierte Personalpolitik. Sie fördert daher aktiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit zahlreichen Maßnahmen. 26 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit und sind so in der Lage, ihren familiären Verpflichtungen wie der Kinderbetreuung oder der Pflege älterer Familienangehöriger besser nachzukommen. Mit der im Jahr 2009 erfolgten Zertifizierung der familienorientierten Personalpolitik im Rahmen des Audits beruf**und**familie setzt die Bayerische Versorgungskammer auch für die Zukunft ein bewusstes Zeichen.

Vielfalt, Toleranz, Fairness und Wertschätzung in der Arbeitswelt sind für uns als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber zentrale Werte. Um dies auch nach außen zu dokumentieren, haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet und uns dazu verpflichtet, ein von Vorurteilen hinsichtlich Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung freies Arbeitsumfeld zu gewährleisten.



LAGEBERICHT

B. LAGEBERICHT

1. Allgemeines

Entwicklung des Versorgungswerks und seines politischen Umfelds

Die Geschäftsergebnisse im Geschäftsjahr 2014 belegen die weiterhin positive Bestandsentwicklung des noch jungen Versorgungswerks.

Der Bestand an anwartschaftsberechtigten Personen – aktive Mitglieder und sogenannte sonstige Anwartschaftsberechtigte – stieg weiterhin in zufriedenstellendem Umfang an. Während sich der Bestand an aktiven Mitgliedern auch im Berichtsjahr in gleichem Maße wie in den Vorjahren erhöht hat, ist bei den sonstigen Anwartschaftsberechtigten eine immer höher werdende Zunahmequote festzustellen. Grund hierfür ist – neben der Einführung des Regionalitätsprinzips – vor allem die Einführung der internen Teilung im Rahmen des Eheversorgungsausgleichs. Insgesamt verwaltet die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung zum 31. Dezember 2014 8.286 anwartschaftsberechtigte Personen (Vorjahr 7.854), davon 7.590 aktive Mitglieder (Vorjahr 7.277). Der Bestand an Psychotherapeuten nimmt im Vergleich zum Mitgliederbestand aus dem Ingenieurbereich weiterhin überproportional zu. Der Anteil der aktiven Mitglieder aus dem Psychotherapeutenbereich betrug zum 31. Dezember 2013 noch 28,2 % und hat sich zum 31. Dezember 2014 auf 30,6 % erhöht.
Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr wiederum eine erfreulich deutliche Zunahme beim Beitragsaufkommen zu verzeichnen: Insgesamt ergab sich in 2014 ein Anstieg des Beitragsaufkommens um 6,0 % auf 53,6 Mio. € (Vorjahr: 6,9 %). Besonders deutlich haben die freiwilligen Mehrzahlungen zugelegt; sie liegen in 2014 bei 10,67 Mio. € (gegenüber 9,37 Mio. € in 2013). Dies belegt erneut das starke Vertrauen der Versicherten in ihr Versorgungswerk. Der Bestand an Versorgungsempfängern zeigt, dass es sich nach wie vor um ein junges Versorgungswerk handelt: Die Anzahl der Versorgungsempfänger steigt, ausgehend von einem immer noch niedrigen Niveau (391 Versorgungsempfänger zum 31. Dezember 2013), weiterhin deutlich an und beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 464 Personen.

Die Ergebnisse im Bereich der Kapitalanlagen können im Vergleich zum Umfeld durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung konnte insgesamt eine Bruttorendite von 3,85 % erwirtschaftet werden. Die Nettorendite liegt – unter Berücksichtigung außerordentlicher Erträge und Aufwendungen – bei 3,87 % (Vorjahr 3,71 %) und damit über dem Mischrechnungszins der Anwartschaftsverbände:

Derzeit bestehen

- der Anwartschaftsverband 1, der die Anwartschaften aus den bis zum 31. Dezember 2005 gezahlten Beiträgen umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 4 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 4 % bereits eingerechnet;
- der Anwartschaftsverband 2, der die Anwartschaften aus den ab dem 1. Januar 2006 gezahlten Beiträgen umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 3,25 % bereits einkalkuliert;
- der Anwartschaftsverband 3, der die Anwartschaften aus den ab dem 1. Januar 2010 gezahlten Beiträgen umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 2,5 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 2,5 % bereits einkalkuliert.

Die sich aus den drei vorgenannten Anwartschaftsverbänden zusammen ergebende Mindestzinsanforderung – der sogenannte Mischrechnungszins – betrug zum 31. Dezember 2013 3,42 %; zum 31. Dezember 2014 lag die Mindestzinsanforderung bei 3,37 %.

Wie in den Vorjahren, so bleibt auch im Berichtsjahr 2014 die Entwicklung des Zinsniveaus weiterhin problematisch. Der Abwärtstrend bei den am Markt erzielbaren Zinsen hält ebenso wie die Volatilität der Kapitalmärkte kontinuierlich an. Eine ausreichende Nettoverzinsung zu erzielen, wird zunehmend schwieriger. Die Risikosituation hat sich weiterhin verschlechtert, die Wahrscheinlichkeit wiederholter Rechnungszinsunterschreitungen hat zugenommen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Verwaltungsrat auf ausdrückliche Empfehlung des Verantwortlichen Aktuars und der Geschäftsführung dafür entschieden, dem Ausbau der Sicherheitsreserven und der Verstärkung

der Risikotragfähigkeit des Versorgungswerks Vorrang einzuräumen vor weiteren, ohnehin nur noch sehr begrenzt möglichen Leistungsverbesserungen. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, lediglich die Anwartschaften des Anwartschaftsverbandes 3 (Anwartschaften aus der Verrentungstabelle mit 2,5 % Rechnungszins) zum 1. Januar 2015 um 0,75 % zu dynamisieren und damit auf das Niveau des Anwartschaftsverbandes 2 (Anwartschaften aus der Verrentungstabelle mit 3,25 % Rechnungszins) anzuheben. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat beschlossen, das bisherige Finanzierungssystem der BIngPPV – das „reine" Anwartschaftsdeckungsverfahren – um Elemente des offenen Deckungsplanverfahrens (oDPV) zu erweitern. Diese Maßnahme erhöht die Risikotragfähigkeit des Versorgungswerks und schafft die im aktuellen Kapitalmarktumfeld nötige Flexibilität des Finanzierungssystems.

Die einzelnen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung sind unter der folgenden Ziffer 2. dargestellt.

Neben den üblichen Verwaltungstätigkeiten und Dienstleistungen, die im Rahmen der Mitgliedererfassung und -betreuung, der Renteneinweisung und Rentenzahlung sowie den damit zusammenhängenden Tätigkeiten erforderlich sind (versicherungsmathematische Dienstleistungen, Kapitalanlagetätigkeit, Weiterentwicklung und Pflege des EDV-Systems) hat sich der Beratungsaufwand – entsprechend dem, jeweils aus aktuellem Anlass herauszunehmenden Informationsbedürfnis der Mitglieder – deutlich erhöht.
Besonderer Erläuterung bedurften z. B. kapitalanlagetechnische und versicherungsmathematische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Änderung des Finanzierungssystems. Schwerpunkt der Mitgliederanfragen aber war und ist weiterhin der Themenkomplex „Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung", insbesondere die Frage der Fortgeltung der im Rahmen der Übergangsregelung erteilten „alten" Befreiungen für die angestellten Mitglieder der Berufskammern der Ingenieure. Als „Nachwirkung" der Rechtsprechung des BSG aus dem Jahr 2012 besteht anhaltend hoher Erläuterungsbedarf; insbesondere Rückabwicklungen bei Wegfall der Befreiung mit Wirkung für die Vergangenheit verursachen weiterhin großen Verwaltungsaufwand.

Die Schulungen für die Mitglieder der Selbstverwaltungsgremien wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. In Anlehnung an die Anforderungen für Mitglieder der Aufsichtsgremien im Versicherungswesen sollen die Gremienmitglieder bei der BVK beim Erwerb der für ihre Tätigkeit erforderlichen Sachkunde unterstützt werden. Nach wie vor nicht abschließend geklärt ist die, insbesondere für diesen Personenkreis relevante Frage, ob die Aufwandsentschädigungen, die sie für ihre ehrenamtliche Tätigkeit erhalten, der Umsatzsteuerpflicht unterliegen. Es zeichnet sich jedoch eine Tendenz dahingehend ab, dass zumindest nach der derzeitigen gesetzlichen Regelung die Aufwandsentschädigungen weiterhin als umsatzsteuerfrei angesehen werden.

Der regelmäßige Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen sämtlichen, für den jeweiligen Berufsstand in Deutschland bestehenden Versorgungswerken schafft für die beteiligten Versorgungswerke die Möglichkeit, gemeinsame Interessen abzustimmen und zu fördern sowie versorgungspolitische und versorgungstechnische Entwicklungen frühzeitig zu diskutieren und zu koordinieren. Neben dem seit langem etablierten Arbeitstreffen der Ingenieurversorgungswerke wurde in 2013 auch ein entsprechendes Treffen der Psychotherapeutenversorgungswerke ins Leben gerufen.
Ein zentrales Thema des turnusgemäßen Treffens der Ingenieurversorgungswerke 2014 war – neben den üblichen Informationen zu den Bestandszahlen und den aktuellen Themen in den einzelnen Versorgungswerken – die Frage der Fortgeltung der im Rahmen der Übergangsregelung erteilten „alten" Befreiungen für die angestellten Mitglieder der Berufskammern der Ingenieure. Weitere Schwerpunkte waren Fragen der Versicherungsmathematik und der Kapitalanlage.
Das Rundgespräch der Versorgungswerke für Psychotherapeuten befasste sich in den beiden Treffen in 2014 schwerpunktmäßig mit den Themen Überleitung, Immobilienanlage, Rechnungszins und Öffentlichkeitsarbeit. Ferner wurden wie üblich Informationen zu den Bestandszahlen und den aktuellen Themen in den einzelnen Versorgungswerken ausgetauscht.

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat zu zwei Normenkontrollanträgen gegen die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 bei der Bayerischen Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung (die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung hat eine vergleichbare Anhebung vorgenommen) bereits Anfang 2013 entschieden, dass die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 zulässig ist. Aus einem lediglich formalen Grund heraus – nämlich eine vom BVerwG gesehene Verletzung der gerichtlichen Aufklärungspflicht – wurden die Entscheidungen auf die Beschwerde der Antragsteller hin zunächst aufgehoben und die Streitsachen zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an den VGH zurückverwiesen. Im Berichtsjahr wurden die Verfahren weiterbetrieben; eine Entscheidung ist für 2015 zu erwarten.

Die von der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung aufgrund des seit dem 1. Januar 2009 bestehenden Kooperationsabkommens mit der Ingenieurversorgung Niedersachsen laufend zu erbringenden Kapitalanlage-Dienstleistungen wurden auch im Berichtsjahr erbracht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Nach den kräftigen Kursgewinnen im Jahr 2013 wurde bereits von vielen Investoren erwartet, dass es an den Finanzmärkten in 2014 nicht leicht werden würde. Allerdings lagen die meisten Prognosen erneut weit neben den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen. So hatte kaum jemand den drastischen Preisverfall beim Öl, den weltweiten Rückgang der Inflationszahlen, die extreme Euroschwäche sowie die Häufung geopolitischer Risiken vorhergesehen.

Im letzten Jahr konnten die Anleger trotzdem sowohl mit Renten- als auch mit Aktienanlagen Vermögenszuwächse erzielen, wobei die Ausprägungen regional sehr unterschiedlich ausfielen. In erster Linie ist diese Entwicklung auf die anhaltend lockere Geldpolitik der global wichtigen Notenbanken zurückzuführen. Dank der geldpolitischen Stimulierung hat sich die Erholung der Weltwirtschaft fortgesetzt, wenn auch mit großen regionalen Divergenzen. Während die Konjunkturerholung in den USA deutlich Fahrt aufgenommen hat, war die Eurozone auch in 2014 das schwächste Glied der Weltwirtschaft.

Eine der größten Überraschungen in 2014 stellte die Entwicklung von Rentenanlagen und hier insbesondere von Staatsanleihen dar. Trotz der bereits niedrigen Renditen, des auslaufenden Anleihenkaufprogramms der US-Notenbank Fed und des anhaltenden Wachstums der globalen Wirtschaft sind die Renditen erstklassiger Staatsanleihen erneut gesunken. Dafür verantwortlich waren die niedrige Inflation und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, nach den diversen Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung und Bekämpfung der Deflationsgefahr 2015 ihre Bilanzsumme auch durch den Ankauf von Staatsanleihen zu erhöhen. Durch die anhaltende Nachfrage nach möglichst sicheren Anlagen, erzielten z. B. deutsche Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit auf Jahressicht eine Performance von 16,7 %. Die Rendite ging im Jahresverlauf von knapp 2 % zu Jahresanfang auf rd. 0,54 % zurück, so dass selbst auf dem bereits niedrigen Zinsniveau noch ein deutlicher Anstieg der Marktwerte erfolgte. Allerdings entwickelten sich einige Staatsanleihen der europäischen Peripherie noch deutlich besser. So gewannen spanische Anleihen 29,1 % und portugiesische Staatsanleihen sogar 34,3 %.

Die Entwicklung der Aktienmärkte war geprägt von großen regionalen Unterschieden. Während Aktien aus den USA und Asien (MSCI Asien ohne Japan) überzeugten, haben die Eurozone und viele Schwellenländer die Erwartungen nicht erfüllt. Im Jahresverlauf brauchten die Anleger, aufgrund politischer Ereignisse wie des Ukraine-Konflikts und der Sanktionen der EU gegenüber Russland sowie der Sorgen vor einem Rückfall der Eurozone in eine erneute Rezession, mehrfach gute Nerven. Die Entwicklung glich nicht einer Einbahnstraße, sondern war geprägt durch zwischenzeitliche größere Kursrückschläge. Der Rhetorik der Notenbanken Europas und der USA ist es schlussendlich zu verdanken, dass die Korrekturphasen schnell überwunden wurden. Insgesamt haben sich global diversifizierte Aktienengagements ausgezahlt.

Weitere wichtige Ereignisse an den globalen Finanzmärkten stellten die Erholung des US-Dollars sowie der deutliche Einbruch des Ölpreises dar.
Der US-Dollar profitierte davon, dass die Fed ihr Kaufprogramm für Anleihen auslaufen ließ sowie von der Erwartung, dass 2015 die Nullzinspolitik beendet und eine erste Leitzinserhöhung erfolgen wird. Gegenüber dem Euro konnte der US-Dollar um rund 12 % an Wert zulegen; handelsgewichtet verlor der Euro gegenüber den Währungen der Handelspartner 5,7 %. Diese Entwicklung kommt vor allem der Exportwirtschaft zu Gute.
Ein weiterer positiver Faktor für die Konjunkturentwicklung ist der rasante Preisrückgang des Erdöls. Seit Juni hat sich der Preis für die europäische Ölsorte Brent halbiert und notierte zum Jahresende bei einem Kurs von circa 50 US-Dollar für ein Barrel (rd. 159 Liter). Der Preisrückgang beim Öl strahlte auch auf weitere Rohstoffe des Energiesektors ab. Trotz eines Zugewinns beim Gold von rd. 12 % auf Eurobasis, verzeichnete der breite CRB-Rohstoffindex einen Rückgang von 6,5 %.

2. Geschäftsentwicklung

Überblick über das Geschäftsjahr

Im Jahr 2014 konnte die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung einen Anstieg des Beitragsaufkommens um 3,0 Mio. € (+ 6,0 %, Vorjahr: + 6,9 %) auf 53,6 Mio. € verzeichnen. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,9 Mio. € (+ 15,6 %, Vorjahr: + 2,9 %) auf 29,2 Mio. €. Die Versorgungsleistungen – ohne Regulierungskosten und ohne Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – erhöhten sich um 0,6 Mio. € (+ 20,1 %, Vorjahr: + 11,8 %) auf 3,5 Mio. €. Die Kapitalanlagebestände stiegen um 80,8 Mio. € (+ 11,3 %, Vorjahr: + 10,3 %) auf 793,6 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind von 716,8 Mio. € (+ 10,8 %, Vorjahr: + 11,0 %) auf 794,2 Mio. € gestiegen. Sie dienen dazu, die Versorgungsleistungen dauerhaft erfüllen zu können.

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bestandsbewegung

Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten erhöhte sich um 432 (Vorjahr: 435) auf 8.286 (davon 2.320 aktive Psychotherapeuten), die Zahl der Versorgungsempfänger um 73 (Vorjahr: 39) auf 464.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
									Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.582	2.272	274	17	2.433.394	53	4	43	393.958	18.345	126.175
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	229	316	49	6	577.162	11	1	13	63.883	971	16.072
2. sonstiger Zugang	1	12	-	-	-	-	-	3	-	-	3.956
3. gesamter Zugang	230	328	49	6	577.162	11	1	16	63.883	971	20.028
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	12	2	3	-	8.083	-	-	-	-	-	-
2. Beginn der Altersrente	47	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	1	562	-	-	6	-	-	14.502
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	27	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8. gesamter Abgang	88	38	3	1	8.645	-	-	6	-	-	14.502
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.724	2.562	320	22	3.001.911	64	5	53	457.841	19.316	131.701
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	444	252	-	2*	1.625*	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

*) davon Leistungsempfänger und Leistungen aufgrund Versorgungsausgleich

Kapitalanlagen

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die Renditen für festverzinsliche Anlagen im Jahresverlauf erneut stark gesunken. Nachdem wir bereits bis Februar 2014 einen großen Teil der für die Direktanlage vorgesehenen Mittel investiert hatten, konnten wir anschließend den niedrigen Renditen durch Investitionen im Masterfonds ausweichen.
Im Versorgungswerk-Masterfonds wurde die Anlagepolitik einer breit gefächerten Diversifizierung weiter verfolgt. Auf Jahressicht wurden vor allem die Immobiliensegmente im Fonds weiter gestärkt. Investitionen erfolgten sowohl bei den Immobilienspezialfonds als auch bei den im Vorjahr aufgelegten REITs (hierbei handelt es sich um börsennotierte Immobiliengesellschaften). Weitere Schwerpunkte stellten die Aufstockung der Aktienengagements, die Auflage und Dotierung von Bank-Loan-Mandaten sowie die Stärkung der bestehenden Absolute Return Mandate dar.
Das Ergebnis des Versorgungswerk-Masterfonds erreichte ein Niveau wie im Vorjahr. Die insgesamt volatilen Finanzmärkte sorgten dafür, dass vor allem taktische und Absolute Return Ansätze mit ihren Ergebnissen hinter den Erwartungen zurück blieben.
Die Ausschüttungen aus dem Versorgungswerk-Masterfonds betrugen insgesamt 8,98 Mio. Euro; der Beitrag für die Nettorendite beträgt somit 1,19 %-Punkte. Auf Basis des durchschnittlich eingesetzten Kapitals im Versorgungswerk-Masterfonds beträgt die Ausschüttungsrendite nach Buchwerten 3,52 %.
Zum Jahresende 2014 waren im Versorgungswerk-Masterfonds 18 Wertpapierspezialfonds und 7 Immobilienspezialfonds enthalten, in denen auf Basis der Buchwerte rund 35,7 % der Kapitalanlagen investiert sind. Insgesamt haben wir derzeit 92 Managementmandate vergeben.

Bei den festverzinslichen Rententiteln in unserem Direktbestand stellen staatsnahe Emittenten sowie gedeckte Anlagen die größte Position. Der gesamte Anteil der festverzinslichen Titel an den gesamten Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 59,5 %.

In der Direktanlage haben wir im Geschäftsjahr keine derivativen Finanzgeschäfte getätigt.

Insgesamt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 29,9 Mio. Euro verzeichnen. Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergibt sich für 2014 ein Nettoertrag von 29,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,2 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, d. h. die Verzinsung unter Berücksichtigung sämtlicher ordentlicher und außerordentlicher Erträge und Aufwendungen, betrug 3,87 % (Vorjahr: 3,71 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, errechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Methode, betrug 3,75 % (Vorjahr: 3,61 %).

Der für versicherungsmathematische Zwecke ermittelte technische Zinssatz lag über dem Mischrechnungszins der Anwartschaftsverbände.

Kosten

Die auf die Beitragseinnahmen bezogenen Betriebskosten ergeben für das Berichtsjahr einen Betriebskostensatz von 2,65 %.

Der insbesondere auch die Erträge aus Kapitalanlagen berücksichtigende Gesamtkostensatz beträgt 2,66 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Versicherungstechnisch konnte ein positives Jahresrohergebnis (240.198 Euro) festgestellt werden. Das sonstige Ergebnis beläuft sich auf 28.014 Euro. Der Jahresüberschuss betrug 221.000 Euro, dieser wurde vollständig in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

3. Risikobericht

Risikomanagement

Die Bayerische Versorgungskammer verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz, bei dem die Risiken identifiziert, analysiert und bewertet sowie laufend überwacht werden. Ausgangspunkt sind dabei unsere übergeordneten Ziele, die in der Geschäftsstrategie festgelegt werden und folgenden Kategorien zugeordnet sind:



Hieraus wird unsere Risikostrategie abgeleitet, die den Umgang mit den Risiken vorgibt und die Grundsätze der Risikosteuerung beschreibt.

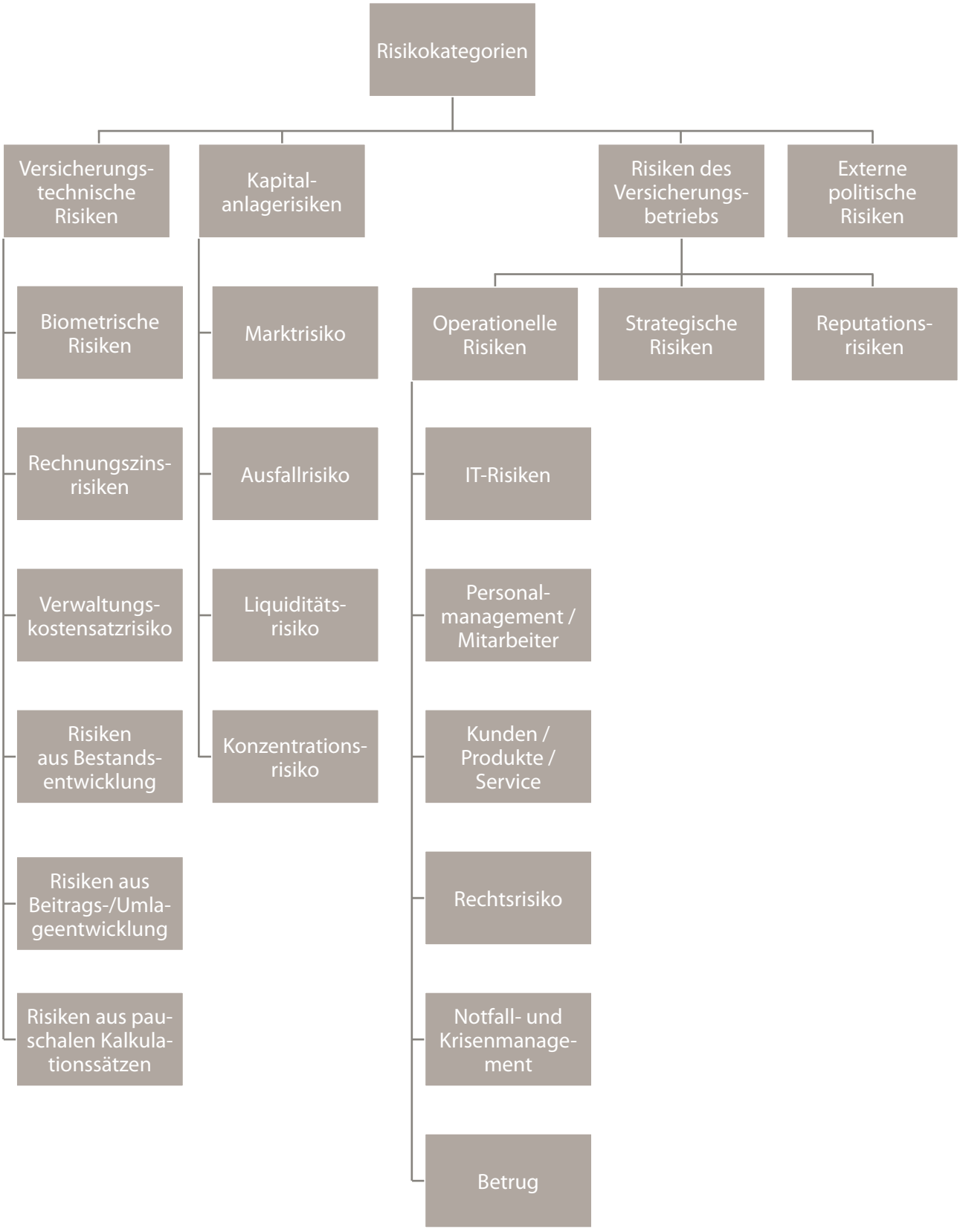
Das Risikomanagement ist als wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung etabliert. Wir orientieren uns dabei an dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die praktische Umsetzung des Risikomanagements läuft nach folgendem Prozess ab:



Risikoidentifikation

Neben dem operativen Geschäft beobachten wir auch aktuelle Entwicklungen, etwa im Bereich des Kapitalmarktes, der Gesetzgebung oder der Informationstechnologie, um auf Veränderungen rechtzeitig und angemessen reagieren zu können. Diese Aufgabe erfüllen Spezialisten der Bereiche Mathematik, Kapitalanlagen, Informationsverarbeitung und Service sowie der Geschäftsbereiche. Somit haben wir die Risikoverantwortung dezentralisiert und auf die operativen Einheiten verteilt, was uns eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Risiken erlaubt.

Die identifizierten Risiken werden systematisch erfasst und den nachfolgenden Risikokategorien zugeordnet.



Risikoanalyse und Bewertung

Die Risiken werden grundsätzlich im Rahmen von Risikoinventuren regelmäßig analysiert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Verlustpotentials bewertet. Hierbei fließen u. a. die Erkenntnisse aus den Asset-Liability-Untersuchungen sowie die versicherungsmathematischen Berechnungen und Simulationen verschiedener Szenarien ein.

Risikosteuerung

Im Rahmen der Risikosteuerung legen wir zunächst den Umgang mit den Risiken fest (Reduzieren, Eliminieren, Überwälzen – z. B. auf Versicherungen – oder Akzeptieren). Im zweiten Schritt werden geeignete Maßnahmen ermittelt und beschrieben sowie deren Umsetzungsgrad im Risikomanagement-System dokumentiert.
Im Rahmen der monatlichen Ertrags- und Risikoanalysen wird im Jahresverlauf überprüft, ob mit dem gewählten Kapitalanlageportfolio die gesetzten Ziele sowie die aktuariellen Mindestanforderungen erfüllt werden können. Diese sind somit Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der Allokation. Ferner findet eine regelmäßige Überprüfung der Kapitalanlageplanung statt, ob im Hinblick auf Marktveränderungen Anpassungen notwendig sind.

Risikoüberwachung

Die laufende Überwachung der Risiken ist ein fester Bestandteil unserer Managementaufgaben. Mit Hilfe von regelmäßigen, EDV-gestützten Risikoinventuren aktualisieren die Risikoverantwortlichen den gegenwärtigen Stand der Risikosituation und dokumentieren diesen. Für die Ertrags- und Risikoanalysen im Kapitalanlagebereich werden monatlich stochastische Szenarien über einen Projektionszeitraum von fünf Jahren verwendet. Mit Hilfe dieser stochastischer Simulationen werden aktiv- und passivseitige Projektionen vorgenommen, ausgewertet und in einem Limitsystem dargestellt. Zur Überprüfung der langfristigen Finanzierbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen wird zusätzlich ein Limitsystem mit einem 30-jährigen Betrachtungszeitraum verwendet.

Risikoberichterstattung

Durch eine unternehmensweite Koordination der Risikoberichterstattung wird ein umfassender Überblick über die gesamte Risikosituation der Versorgungseinrichtung ermöglicht. Über Visualisierungen mittels Limitsystem und Risikomatrix können die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Risikosituation der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung:

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken beschrieben:

Versicherungstechnische Risiken
Die satzungsrechtlichen bzw. gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden unsere Versorgungseinrichtungen langfristig. Die Rahmenbedingungen können sich aber immer wieder ändern und von den Annahmen des versicherungsmathematischen Geschäftsplans abweichen. Die sich daraus ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements. Sollten die tatsächlichen Entwicklungen insbesondere der Kapitalrendite, der Lebenserwartung und der Bestandsentwicklung von den Rechnungsgrundlagen erheblich abweichen, sind mittelfristig Korrekturen des Verhältnisses von Beiträgen und Leistungen erforderlich. Hierzu gehört auch die Überprüfung des Rechnungszinses.

Biometrischen Risiken tragen wir Rechnung, indem wir die Bestandsentwicklung laufend beobachten und die Rechnungsgrundlagen zur Berücksichtigung aktueller Entwicklungen anpassen. Sollten die gewonnenen Erkenntnisse dies erfordern, werden die versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechend erhöht und das Beitrags-Leistungs-Verhältnis (Verrentungssatz) entsprechend abgesenkt.

Kapitalanlagerisiken
Für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung gehört die Umsetzung einer risikokontrollierten und verantwortungsbewussten Kapitalanlagestrategie zu den wichtigsten Unternehmenszielen. Damit soll die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen erreicht werden. Dementsprechend sorgfältig planen wir die Investitionen in die diversen Anlageklassen. Etwaige Zinsrisiken und deren mögliche Auswirkungen auf den Kapitalertrag versuchen wir frühzeitig auf der Basis von Asset-Liability-Untersuchungen abzuschätzen. Die Risiken einzelner Kapitalanlagen, ausgelöst durch negative Entwicklungen auf den Kapitalmärkten (Marktrisiko) oder bei einzelnen Emittenten (Bonitätsrisiko), liegen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust einer Anlage. Unsere Kapitalanlageexperten steuern diese Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen. Vor allem durch eine entsprechende Mischung und Streuung der Investments sowohl über Anlageklassen als auch über Emittenten vermeiden wir Konzentrationsrisiken und somit eine zu große Abhängigkeit von einzelnen Anlageklassen oder Emittenten. So wird z. B. das Emittentenrating der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Titel laufend überwacht und regelmäßig berichtet. Auch nach

den im Berichtsjahr erneut erfolgten Ratinganpassungen bei vielen Emittenten weisen über 85,8 % der Anlagen ein Rating von A oder besser auf.

Weitere Maßnahmen betreffen die Optimierung der Assetklassen (= Anlageklassen), die genaue und ständige Analyse der Kapitalmärkte sowie Simulationsrechnungen zu möglichen Entwicklungen der Anlageklassen und deren Auswirkungen auf stille Reserven bzw. außerordentliche Abschreibungen. Hierbei führen unsere Experten Szenarioberechnungen sowohl für kurz- als auch für langfristige Zeiträume durch. Die Weiterentwicklung unseres Systems zur Analyse von Ertrags- und Risikokennzahlen bietet uns die Möglichkeit, auf einer gemeinsamen Plattform vielfältige Untersuchungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite durchzuführen.
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den um Tilgungsleistungen gekürzten Nennwerten bewertet. Ändert sich der Marktzins, wirkt sich dies nicht auf die Bilanzierung dieser Anlagepositionen aus. Da sie einen besonders hohen Anteil an unserem Portfolio ausmachen, hat die Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben nur unwesentliche Auswirkungen auf den Gesamtbuchwert unseres Direktbestandes.

Emittenten der von uns gehaltenen Schuldscheine und Namenspapiere sind zum überwiegenden Teil Bund, Länder, öffentlich-rechtliche sowie privatrechtliche Kreditinstitute innerhalb der EU, wobei der Anteil deutscher Emittenten dominiert. Für den Großteil der festverzinslichen Wertpapiere sehen wir aktuell kein erhöhtes Risiko, da auch hier der Anteil der Emittenten mit guter und sehr guter Bonität überwiegt.

Operationelle Risiken
Wesentlicher Erfolgsfaktor sind kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zu gewinnen und zu binden ist eine kontinuierliche Herausforderung, vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des intensiven Wettbewerbs am Arbeitsmarkt. Insofern besteht das Risiko, dass Leistungsträger das Unternehmen verlassen und mit ihnen Fachwissen verloren geht. Kurzfristige negative Auswirkungen der Fluktuation werden durch entsprechende Stellvertreterregelungen, angemessene Prozessdokumentationen und eine konsequente Nachfolgeplanung minimiert. Um dem Verlust von Fach- und Führungskräften auch weiterhin erfolgreich entgegenzusteuern, bieten wir sichere Arbeitsplätze mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten, eine Vergütung auf der Grundlage der für den öffentlichen Dienst gültigen Tarifverträge und eine betriebliche Altersvorsorge. Neben flexiblen Arbeitszeiten, individuellen Teilzeitmodellen und weiterer Unterstützung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Hierzu gehören u. a. ein umfassendes Fortbildungsangebot, ein betriebliches Gesundheitsmanagement sowie verschiedene Sozialleistungen. Das Prinzip der Vielfalt und Gleichbehandlung aller Mitarbeiter unterstützt uns dabei, die besten Fach- und Führungskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Von zentraler Bedeutung ist auch eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie. Den Risiken eines Systemausfalls sowie eines Ausfalls technischer Einrichtungen begegnen wir u. a. durch regelmäßige Datensicherung und den Betrieb eines Backup-Rechenzentrums, das die schnelle Wiederherstellung von Daten und Anwendungen ermöglicht. Diese sind durch Zugriffsberechtigungen umfassend geschützt. Nicht zuletzt sichern Firewall-Systeme und Security-Gateways unsere IT-Infrastruktur gegen externe Angriffe. Im Übrigen orientiert sich die BVK in Fragen der Informationssicherheit an den Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse, wie etwa das Vier-Augen-Prinzip, gewährleisten auch für die organisatorischen Abläufe ein hohes Sicherheitsniveau.

Die grundlegenden Änderungen im Bereich der Altersversorgungspolitik haben ebenfalls Einfluss auf die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung. Daher beobachten wir Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch, um frühzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

4. Prognosebericht

Bestandsentwicklung

Der Neuzugang an Mitgliedern verlief in den letzten Jahren gleichmäßig; zu verzeichnen ist ein kontinuierliches, moderates Wachstum. Diesbezüglich ist mit größeren Veränderungen nicht zu rechnen. Weiterhin deutlich zunehmen wird – ausgehend von einem derzeit noch niedrigen Niveau – die Anzahl der Versorgungsempfänger. Hierdurch bedingt wird mittelfristig von einer nur geringfügigen Mitgliedermehrung auszugehen sein, da den Neuzugängen ein erhöhter Abgang von in den Rentenbezug wechselnden Mitgliedern gegenüberstehen wird. In der Zusammensetzung des Bestands ist insbesondere seit der Öffnung des Versorgungswerks für den Berufsstand der Psychologischen Psychotherapeuten eine konstant ansteigende Quote der weiblichen Mitglieder festzustellen.

Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten insgesamt, d. h. der aktiven Mitglieder sowie der sonstigen Anwartschaftsberechtigten (aus früherer Mitgliedschaft, aufgrund Eheversorgungsausgleichs) wird auch künftig weiterhin zunehmen.

Beiträge

Die Entwicklung des Beitragsaufkommens wird aufgrund der allgemeinen maßgeblichen Einflussfaktoren (Mitgliederwachstum, Einkommenssituation, Konjunktur, Beitragssatz und Beitragsbemessungsgrenze) weiterhin nur geringfügige Steigerungsraten aufweisen.

Versorgungsleistungen/Anwartschaften

Die Zahl der Versorgungsempfänger und die Höhe der Versorgungsleistungen werden planmäßig weiterhin deutlich steigen:

Das Versorgungswerk stand bei seiner Gründung im Jahr 1995 ursprünglich nur den Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau offen. Durch Staatsverträge wurden der Reihe nach die Mitglieder der Ingenieurkammern in Rheinland-Pfalz und Sachsen (1998), in Berlin und dem Saarland (2001) sowie in Hessen und Thüringen (2003) einbezogen. 2006 erfolgte durch entsprechende Änderung des VersoG die Einbeziehung der Mitglieder der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten; per Staatsvertrag erfolgte in 2008 schließlich der Anschluss der Psychotherapeutenkammer des Saarlands. Dem Alter und der Bestandsstruktur des Versorgungswerks entsprechend liegen bei den vorhandenen Altersruhegeldempfängern ganz überwiegend verkürzte Versicherungsverläufe vor. Darüber hinaus ist die Höhe der Beitragseinzahlungen hier häufig noch von den Beitragsermäßigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Übernahmebestände geprägt.
Die neu einzuweisenden Renten werden aufgrund der zunehmenden Länge der Versicherungsverläufe und der zunehmend höheren Beitragseinzahlungen in ihrer Höhe und auch in ihrer Anzahl – das Versorgungswerk ist vergleichsweise noch sehr jung – deutlich zunehmen.

Kapitalanlagen

Die ersten großen Themen für das neue Jahr sind gesetzt und machen deutlich, dass auch 2015 sowohl politisch als auch ökonomisch kein einfaches Jahr wird.
Die EZB hat mit ihrem Anleihekaufprogramm, das von März 2015 bis September 2016 Anleihenkäufe von 60 Mrd. Euro monatlich vorsieht, weitreichende geldpolitische Maßnahmen angekündigt. Ziel ist es, die niedrige Inflation in der Eurozone zu bekämpfen und eine deflationäre Entwicklung zu verhindern. Abzuwarten bleibt, ob das Geld über die Banken, denen die Zentralbank Anleihen abkauft, in Form von Krediten bei Unternehmen und Verbrauchern ankommt. Wenn ja, dann könnte es Konsum und Investitionen anschieben und damit die Konjunktur in Schwung bringen. Sicher scheint, dass die Zinsen im Euroraum weiterhin niedrig bleiben, da auch der Leitzins mit 0,05 % weiterhin historisch niedrig bleibt. Allerdings kann die EZB nur Zeit kaufen, denn für die Verbesserung der Rahmenbedingungen müssen die betroffenen Staaten selbst sorgen.
Nach den Neuwahlen in Griechenland gestalten sich die Bemühungen um eine dauerhafte Lösung der Schuldenkrise außerordentlich schwierig.
Auch der Ölpreis steht im bisherigen Jahresverlauf weiter unter Druck und bringt eine Vielzahl der Ölförderländer in finanzielle Schwierigkeiten.
Ein weiterer Krisenherd brodelt in der Ukraine, wo sich pro-russische Separatisten im Krieg mit der Ukraine befinden. Neben dem militärischen Konflikt werden sich auch die vom Westen verhängten Sanktionen gegen Russland sowohl in der Exportwirtschaft als auch in Russland bemerkbar machen.
Aber auch der Syrien-Konflikt und die Bedrohung durch die Terrorgruppe Islamischer Staat können sich im neuen Jahr nachteilig auf die konjunkturelle Erholung auswirken.
Zunächst sollte sich die laufende Erholung der globalen Wirtschaft trotz der möglichen Bedrohungen fortsetzen. Weltweit wird ein Wachstum zwischen drei und vier Prozent erwartet, wenngleich dieses auch 2015 sehr ungleich verteilt sein wird. Die USA bleiben der führende Wachstumsfaktor und werden zusammen mit China und Indien das globale Wachstum tragen. Prominentester Nachzügler unter den Industriestaaten bleibt wohl auch im nächsten Jahr die Eurozone, wobei auch dort weiterhin regionale Unterschiede zu erwarten sind.

Trotz aller Herausforderungen sollten die Aktienmärkte insgesamt eine ordentliche Performance erzielen. Gründe dafür sind historisch tiefe Zinsen, die unkritischen Inflationszahlen, eine insgesamt großzügige Geldpolitik und die hohe Rentabilität der Unternehmen. Die globalen Anleihenmärkte hingegen scheinen im Vergleich zu den langfristigen Durchschnittswerten mehr denn je überbewertet zu sein und sind damit weniger attraktiv als Aktien. Der US-Dollar wird durch die erwarteten Zinserhöhungen gegenüber dem Euro wohl weiter an Wert zulegen. Bei diesen Rahmenbedingungen sieht unsere Investitionsplanung vor, die Fondsanlage und auch den Immobilien-Direktbestand weiter zu stärken und die Mittel, die in die Rentendirektanlage fließen, möglichst gering zu halten.

Zusammenfassende Einschätzung

Insgesamt ist künftig einerseits mit einem weiterhin moderaten Anstieg des Mitgliederbestands und Beitragsaufkommens und andererseits mit einem deutlichen Anstieg des Bestands an Versorgungsempfängern zu rechnen; letzterer geht allerdings noch von einer sehr niedrigen Basis aus. Diese Entwicklung entspricht für das vergleichsweise noch junge Versorgungswerk durchaus den Erwartungen. Hinsichtlich der Verzinsung der Kapitalanlagen ist für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis in Höhe des letzten Jahres zu erwarten. Diese Einschätzung kann allerdings durch jetzt noch nicht vorhersehbare Entwicklungen an den Kapitalmärkten (negativ) beeinflusst werden.

Damit die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung – trotz der historisch niedrigen Neuanlagezinsen und der weiterhin bestehenden Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten – auch künftig den aktuariellen Anforderungen genügt und die für die Bedeckung der eingegangenen Verpflichtungen erforderliche Rendite erwirtschaftet, wurden Handlungsalternativen entwickelt. Gemäß Beschluss des Verwaltungsrats vom September 2014 wird das bisherige Finanzierungssystem der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung – das sogenannte „reine" Anwartschaftsdeckungsverfahren – zum 1. Januar 2015 um Elemente des sogenannten offenen Deckungsplanverfahrens erweitert; die entsprechende Änderungssatzung ist von der Aufsichtsbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr genehmigt. Die Änderungen lassen erwarten, dass das Versorgungswerk damit zukunftsfest aufgestellt bleibt.



JAHRESABSCHLUSS

C. JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2014

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVA	Euro	Euro	Euro	**Euro**	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				**248.947**	404.457
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			38.545.417		22.144.840
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		282.949.937			227.045.561
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		16.319.262			7.500.000
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	266.700.000				265.300.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	189.100.000	455.800.000			190.800.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-	755.069.199		-
				793.614.616	712.790.401
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			1.659.728		4.030.014
II. Sonstige Forderungen			2.647.657		2.722.762
				4.307.385	6.752.776
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			59.464		59.248
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			144		501
III. Andere Vermögensgegenstände			343.302		273.086
				402.910	332.835
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.954.031		8.730.596
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.475.282		1.411.799
				10.429.313	10.142.395
Summe der Aktiva				**809.003.171**	730.422.864

PASSIVA	Euro	**Euro**	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen Sicherheitsrücklage		**10.838.393**	10.617.393
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	788.495.714		712.313.468
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	807.598		543.235
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	4.853.647		3.944.518
		794.156.959	716.801.221
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.670.219		1.562.226
II. Sonstige Rückstellungen	397.198		398.881
		2.067.417	1.961.107
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: Versicherungsnehmern	646.888		315.859
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 45.685 Euro (Vorjahr: 21.205 Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)	1.185.979		535.417
		1.832.867	851.276
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**107.535**	191.867
Summe der Passiva		**809.003.171**	730.422.864

Es wird bestätigt, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem zuletzt am 15. Dezember 2014 genehmigten technischen Geschäftsplan berechnet worden sind.

München, 22. Juni 2015

Baader

Baader
Versicherungsmathematischer Sachverständiger/
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Posten	Euro	Euro	**Euro**	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge Gebuchte Beiträge			**53.553.817**	50.534.899
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen			**1.300.870**	-
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.211.763			1.102.889
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	27.790.042	29.001.805		24.110.026
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		883.121		650.826
			29.884.926	25.863.741
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			**6.963**	6.762
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.695.348		3.099.234
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		264.363		204.450
			3.959.711	3.303.684
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung			**76.182.245**	68.942.274
7. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen			**2.210.000**	1.760.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			**1.420.779**	1.439.520
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		421.432		370.111
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		311.480		281.969
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-		-
			732.912	652.080
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			**731**	6.763
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			**240.198**	301.081

Posten	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	338.402		258.829
2. Sonstige Aufwendungen	310.388		289.103
		28.014	- 30.274
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**268.212**	270.807
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**12.546**	39.258
5. Sonstige Steuern		**34.666**	55.549
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		**221.000**	176.000
7. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Sicherheitsrücklage		**-**	-
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage		**221.000**	176.000
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		**-**	-

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach Art. 12 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) i. V. m. § 6 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) unter Berücksichtigung des Finanzierungsverfahrens und in entsprechender Anwendung

- des § 55 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geänderten Fassung vom 26. März 2007,
- der §§ 238 ff., §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung sowie
- der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung

wie für eine Pensionskasse aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen erfolgen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften linear.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, Gebäude mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Zusatz- und Sondereinrichtungen in Gebäuden werden regelmäßig einheitlich mit den Gebäuden abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen grundsätzlich 2,5 % p. a. linear auf 40 Jahre. Für neuangeschaffte Wohnimmobilien gilt seit 1. Januar 2010 ein reduzierter Abschreibungssatz von 1,5 %. Wohngebäude haben im Vergleich zu den Büro- und Geschäftsgebäuden eine wesentlich längere Lebenserwartung. Um die tatsächlichen Verhältnisse bei den Wohngebäuden besser wiederzugeben wurde der Abschreibungssatz von 2,5 % auf 1,5 % reduziert.

Wertpapiere und Anteile

Mit entsprechendem Beschluss des Vorstands Ende 2008 wurden die gesamten Fondsanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.
Seitdem wurden alle zugegangenen Fondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden mit den um die Tilgungsleistungen gekürzten Nennwerten ausgewiesen. Einbehaltene Disagio-Beträge werden als Passive Rechnungsabgrenzungen geführt und entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit anteilig vereinnahmt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den um Tilgungsleistungen gekürzten Nennwerten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.
Im Bestand der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung befinden sich nach IDW RS HFA 22 ausschließlich einfach strukturierte Produkte, welche keiner getrennten Bewertung bedürfen.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

1. Die Wertermittlung der Immobilien erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen des BauGB, der ImmoWertV vom 19. Mai 2010 und den allgemein anerkannten Richtlinien der Wertermittlung. Die Bewertung wird in der Regel nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren (GDV-Methode II) zum Stichtag 31. Dezember jeden Jahres durchgeführt.
2. Spezialfonds und Inhaberpapiere wurden mit dem Rücknahmepreis bzw. dem Börsenkurswert zum Jahresschluss 2014 bewertet.
3. Namenspapiere werden auf der Grundlage der Swap-Kurve (Euribor vs. 6 Monate) im ERP-System als Standardtransaktion berechnet. Dabei werden die Spreads (Zinsaufschläge) auf Pfandbriefe vom „Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp)“ und auch differenzierter Spreads für Schuldscheine berücksichtigt.
4. Die strukturierten Produkte werden durch die Kontrahenten monatlich bewertet. Die Kurse werden auf Basis von anerkannten Zinsmodellen ermittelt. Die Bayerische Versorgungskammer verifiziert diese Kurse mit Hilfe eines eigenen Zinsmodells.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen werden mit dem Nennbetrag bewertet. Anfallende Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen zu Beitragsforderungen werden bei den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Mietforderungen werden bei Uneinbringlichkeit abgeschrieben; bei Zweifelhaftigkeit werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Verbleibende Mietforderungen werden abhängig von deren Fälligkeit pauschal wertberichtigt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Vermögensgegenstände

Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Vermögensgegenstände werden zum Anschaffungspreis, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Planmäßige Abschreibungen werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften vorgenommen.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nennwerten ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten enthalten unter anderem Agio- und Disagiobeträge, die über die Laufzeit der zugrunde liegenden Kapitalanlagen ertragswirksam aufgelöst werden.

Sicherheitsrücklage

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung hat aufgrund von Art. 14 VersoG eine Sicherheitsrücklage gebildet. Diese dient der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versorgungsverhältnissen. Die Mindestzuführung zur Sicherheitsrücklage ist in § 8 der Durchführungsverordnung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) geregelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wird nach dem versicherungsmathematischen Geschäftsplan errechnet, wobei die Verlängerung der Lebenserwartung im Rahmen einer stufenweisen Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt wird. Als Grundlage hierfür, insbesondere für die Zunahme der Lebenserwartung, dienen die Richttafeln für die Pensionsversicherung 2005 G nach Prof. Heubeck und eigene Beobachtungen.
Die am Bilanzstichtag laufenden Versorgungsleistungen in ihrer ab 31. Dezember 2014 erreichten Höhe und die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Anwartschaften der aktiven Mitglieder werden nach den einzelnen Lebensaltern aufgeteilt und mit den geschäftsplanmäßigen Barwerten bewertet. Der Rechnungszins für die Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2006 entstanden sind, beträgt 4 %, für die Anwartschaften, die ab dem 1. Januar 2006 entstanden sind, 3,25 % und für Anwartschaften, die ab dem 1. Januar 2010 entstanden sind, 2,50 %. Außerdem enthält die Deckungsrückstellung eine Rückstellung für Zins, mit der dem Zinsrisiko aus den Anrechten mit einem Rechnungszins von 4 % und 3,25 % begegnet werden soll. Seit dem Geschäftsjahr 2010 sind geschäftsplanmäßig jährlich Zuführungen zu dieser Rückstellung vorzunehmen.
Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Die eingetretenen aber noch nicht bekannten Fälle werden versicherungsmathematisch geschätzt. Eingetretene und bekannte, aber noch nicht regulierte Versicherungsfälle werden in einer Einzelfallbetrachtung bewertet.
Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen enthält die für Leistungsverbesserungen thesaurierten Mittel. Sie wird aus dem Jahresrohüberschuss dotiert und verringert sich, wenn Mittel zur Finanzierung von Leistungsverbesserungen entnommen werden.

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen und Beihilferückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,75 % berechnet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem Barwert der Verpflichtung mit einem Rechnungszinsfuß von 2,75 % angesetzt.
Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Ausgaben gebildet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	404.457	7.259	-	-	-	162.769	248.947
B. Kapitalanlagen							
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.144.840	16.712.057	-	-	-	311.480	38.545.417
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	227.045.561	65.021.344	-	9.116.968	-	-	282.949.937
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	7.500.000	8.819.262	-	-	-	-	16.319.262
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	265.300.000	9.000.000	-	7.600.000	-	-	266.700.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	190.800.000	6.000.000	-	7.700.000	-	-	189.100.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-						-
6. Summe B.II.	690.645.561	88.840.606	-	24.416.968	-	-	755.069.199
Summe B.	712.790.401	105.552.663	-	24.416.968	-	311.480	793.614.616
Insgesamt	713.194.858	105.559.922	-	24.416.968	-	474.249	793.863.563

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich von Abschreibungen bilanzierten Kapitalanlagen beträgt bei den Grundstücken 36,79 Mio. € und bei den sonstigen Kapitalanlagen insgesamt 852,43 Mio. €.

zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände – sonstige

Es handelt sich um gekaufte Software in Miteigentum mit anderen Versorgungseinrichtungen der Bayerischen Versorgungskammer.

zu B. Kapitalanlagen

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz bestand am Bilanzstichtag aus einem Grundstück mit Wohnbauten sowie zwei Grundstücken mit Geschäftsbauten. Der Hausbesitz der Anstalt umfasste zum Jahresende 28 Wohnungen, 21 Mieteinheiten für gewerbliche Nutzungen sowie 70 Garagen und Kfz-Abstellplätze.
Bei den Geschäftsbauten ergab sich ein Zugang in Höhe von 16.712.057 € (Berlin, Schönhauser Allee).
Mit einem Buchwert von 16.682.546 € und einem Marktwert von 14.270.000 € ergaben sich stille Lasten in Höhe von 2.412.546 €. Gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip sind auf Immobilien bei dauerhafter Wertminderung Abschreibungen vorzunehmen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Diese liegen vor, wenn der Buchwert erheblich (> 20 %) vom Verkehrswert abweicht und nicht mittelfristig durch die planmäßigen Abschreibungen wieder erreicht wird.
Da es im direkt gehaltenen Immobilienbestand der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung zum 31. Dezember 2014 keine Wirtschaftseinheiten mit erheblichen Abweichungen größer - 20 % gibt, waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich. Bei den bestehenden Wertminderungen kann davon ausgegangen werden, dass diese mittelfristig durch die laufende Abschreibung wieder aufgeholt werden.

B. II. Sonstige Kapitalanlagen

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Zugang in Höhe von 8.819.262 € betrifft das Hypothekendarlehen Leipziger Platz, Berlin.

zu C. Forderungen

C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Dieser Posten umfasst nahezu ausschließlich Beitragsforderungen gegenüber Mitgliedern.
Gemessen am Beitragsaufkommen ist der Außenstandssatz nach Wertberichtigungen von 2,8 % im Vorjahr auf 3,1 % in 2014 gestiegen.

C. II. Sonstige Forderungen

Der größte Teil des Bilanzpostens entfällt auf Forderungen gegenüber dem Cash-Pool (1.341.264 €), sonstigen Forderungen gegenüber Versorgungseinrichtungen (608.164 €) und auf Forderungen aus Haus- und Grundbesitz (430.605 €).

zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. I. Sachanlagen und Vorräte

Der Posten enthält auch die in Miteigentum mit anderen Versorgungseinrichtungen der Bayerischen Versorgungskammer stehende Betriebs- und Geschäftsausstattung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich hauptsächlich um Vorauszahlungen von Versorgungsleistungen (323.221 €).

zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die ausgewiesenen Forderungen beinhalten ausschließlich Zinsforderungen, die anteilig abgegrenzt wurden und im folgenden Geschäftsjahr zur Zahlung fällig werden.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind im Wesentlichen der Agio-Bestand aus Schuldscheinforderungen und Darlehen (908.788 €) sowie aus Namensschuldverschreibungen (551.128 €) enthalten.

Passiva

zu A. Eigenkapital – Sicherheitsrücklage

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung bildet aufgrund Art. 14 VersoG eine Sicherheitsrücklage. Zur Zuführung siehe GuV-Posten II. 8.

zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2014 €	2013 €	Veränderung €
I. Deckungsrückstellung	788.495.714	712.313.468	76.182.246
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	807.598	543.235	264.363
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	4.853.647	3.944.518	909.129
Insgesamt	794.156.959	716.801.221	77.355.738

Die Deckungsrückstellung wird nach dem versicherungsmathematischen Geschäftsplan aus den Rückstellungen für die zum Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften und Verpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern (einschließlich Hinterbliebene), aus der Rückstellung für Zins und aus der Rückstellung für Biometrie gebildet.

Die Rückstellung für Zins als Teil der Deckungsrückstellung, mit der dem Zinsrisiko aus den Anrechten mit einem Rechnungszins von 4 % und 3,25 % begegnet werden soll, erhöhte sich geschäftsplanmäßig auf 17.708.656 € (Vorjahr: 15.160.994 €).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 807.598 € (Vorjahr: 543.235 €).

Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RkL) gliedert sich in zwei Teile. Die gebundene RkL in Höhe von 1.690.530 € enthält den Teil, der auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Überschussanteile entfällt. Das ist der Aufwand für die Dynamisierung der Anwartschaften zum 1. Januar 2015. Der freie Teil der RkL (3.163.117 €) enthält den Teil des Rohüberschusses, der für künftige Leistungsverbesserungen zur Verfügung steht, über dessen Verwendung aber noch nicht entschieden wurde.

zu C. Andere Rückstellungen

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen werden für Beamte bzw. ehemalige Beamte sowie deren Hinterbliebenen aufgrund beamtenrechtlicher Vorschriften gebildet.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	2014 €	2013 €	Veränderung €
Beihilfe	232.171	212.588	19.583
Jahresabschlusskosten	74.498	73.412	1.086
Urlaubsverpflichtungen	37.636	41.525	- 3.889
Belegaufbewahrung	30.801	33.716	- 2.915
Überstunden	18.531	22.787	- 4.256
Altersteilzeit	501	7.414	- 6.913
sonstige Rückstellungen übrige	3.060	7.439	- 4.379
Insgesamt	397.198	398.881	- 1.683

zu D. Andere Verbindlichkeiten

D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten beruhen überwiegend auf Beitragsüberzahlungen, die nach dem Bilanzstichtag ausgeglichen werden.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Der größte Teil des Bilanzpostens entfällt auf Verbindlichkeiten aus dem Haus- und Grundbesitz (1.098.020 €).

zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält fast ausschließlich die Disagio-Bestände aus Namensschuldverschreibungen (63.609 €) sowie aus Schuldscheinforderungen und Darlehen (43.188 €).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1.
Verdiente Beiträge – gebuchte Beiträge

	2014 €	2013 €
Beiträge	53.832.743	50.874.988
Abschreibungen	- 251.040	- 691.894
Veränderung der Wertberichtigungen	- 27.886	351.805
Insgesamt	53.553.817	50.534.899

Das Beitragswachstum (6,0 %) resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Mitgliederzahlen.

zu I. 2.
Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen

Für die Dynamisierung zum 1. Januar 2014 wurden der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen im Bilanzjahr 1.300.870 € entnommen. Der Aufwand für die Dynamisierung zum 1. Januar 2015 ist in der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen gebunden (siehe Passiva B. Versicherungstechnische Rückstellungen).

zu I. 3.
Erträge aus Kapitalanlagen

	2014 €	2013 €
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) aus Grundstücken	1.211.763	1.102.889
bb) aus anderen Kapitalanlagen		
- aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	326.909	112.096
- aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.478.421	17.979.197
- aus Wertpapieren und Anteilen	8.983.805	6.014.546
- aus Festgeldern, Termingeldern und Spareinlagen bei Kreditinstituten	907	4.187
	29.001.805	25.212.915
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
- Wertpapiere	-	-
- Masterdachfonds	883.121	650.826
	883.121	650.826
Insgesamt	29.884.926	25.863.741

zu I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Regulierungs-aufwendungen)

Leistungsart	2014 €	2013 €
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
Altersruhegeld	2.417.701	2.012.131
Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit	334.211	337.651
Witwen- und Witwergeld	446.787	402.453
Waisengeld	136.015	120.804
Summe laufende Versorgungsleistungen	3.334.714	2.873.039
Abfindungen	32.697	-
Versorgungsausgleich	18.553	18.821
aufgeschobenes Altersruhegeld	128.589	38.627
Einnahmen aus Regressen	- 5.781	- 4.534
Beitragsüberleitungen	8.322	3.398
Regulierungsaufwand	178.254	169.883
Summe Zahlungen für Versicherungsfälle	3.695.348	3.099.234
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	264.363	204.450
Insgesamt	3.959.711	3.303.684

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 264.363 € auf 807.598 €.

zu I. 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Deckungsrückstellung

Der ausgewiesene Erhöhungsbetrag entspricht dem Anwachsen der laufenden Leistungsverpflichtungen und der Anwartschaften.

zu I. 7. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen

Zu Lasten des Jahresergebnisses wurden 2.210.000 € der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen zugeführt.

zu I. 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Dieser Aufwandsposten stellt den Hauptteil der gesamten persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten dar. Weitere Verwaltungskosten sind in den GuV-Posten Nrn. I. 5. a) und I. 9. a) enthalten.

zu I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen

An Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind 310.876 €, an sonstigen Kosten für den Grundbesitz sind 110.556 € angefallen.

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Es handelt sich um planmäßige Abschreibungen auf den Grundbesitz in Höhe von 311.480 € (Vorjahr: 281.969 €). Abschreibungen auf Wertpapiere mussten nicht vorgenommen werden (Vorjahr: 0 €).

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Es fielen keine Verluste an (Vorjahr: 0 €).

zu II. 1. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge aus den erbrachten Kapitalanlagedienstleistungen für die Ingenieurversorgung Niedersachsen enthalten (261.628 €).

zu II. 2. Sonstige Aufwendungen

	2014 €	2013 €
Pensions- und Beihilfeaufwendungen	78.140	75.387
Kapitalanlageleistung für Kooperationspartner	67.855	53.471
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.273	45.814
Kosten des Jahresabschlusses	28.738	28.405
Beratungskosten	19.372	17.107
Aufwandsentschädigungen	17.917	15.279
Ausgleichszahlung oDPV	13.247	-
Versicherungsaufsichtsgebühren	12.354	10.151
Ausschüsse	7.852	6.490
Zuführung zu den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	1.188	17.984
Sonstige	12.452	19.015
Insgesamt	310.388	289.103

zu II. 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten enthält im Wesentlichen die auf Dividendenerträge einbehaltene Kapitalertragsteuer.

zu II. 8. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 221.000 € wurde vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt. Die Zuführung entspricht der Mindestzuführung nach § 8 der Durchführungsverordnung zum Versorgungsgesetz.

4. Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen

	2014 €	2013 €
1. Löhne und Gehälter	1.081.590	987.635
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	178.509	175.322
3. Aufwendungen für Altersversorgung	65.309	191.666
Aufwendungen insgesamt	1.325.408	1.354.623

Bezüge der Organe

Die Organe der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind auf Seite 51 ff. aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Versorgungskammer richtet sich nach Dienstverträgen in Anlehnung an das bayerische Beamtenbesoldungsrecht. Die Versorgungsbezüge der früheren Vorstandsmitglieder entsprechen den Regelungen des bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig (vgl. Erläuterung zu GuV Posten Nr. II. 2. Sonstige Aufwendungen, Seite 42 des Geschäftsberichts).

Mitarbeiterkennzahlen

Die Geschäftsführung der Bayerischen Versorgungskammer erfolgt gem. Art. 6 Abs. 2 Satz 1 VersoG im organisatorischen, sächlichen und personellen Verwaltungsverbund; dementsprechend sind die bei der Bayerischen Versorgungskammer tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitnehmer aller von der Bayerischen Versorgungskammer verwalteten Versorgungseinrichtungen. Die beamteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Beamte des Freistaats Bayern.
Die für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung anzugebende durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter berücksichtigt zum einen die ausschließlich ihr zurechenbaren Beschäftigten und zum anderen den aus der Kostenverteilung rechnerisch abgeleiteten Anteil der für mehrere Versorgungseinrichtungen tätigen Beschäftigten.

Mitarbeiter mit Vergütung

Die Kennzahl wurde unter Berücksichtigung der aufgrund Altersteilzeitvereinbarung freigestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Durchschnitt der Quartalsstichtage ermittelt.

	2014	2013
Beschäftigte (Beamte und Arbeitnehmer)	22	21
davon befristet Beschäftigte	-	-
davon Teilzeitbeschäftigte	6	6

Mitarbeiter nach Kapazität

	2014	2013
Mitarbeiter nach Kapazitäten	20	19

Tarifvertraglich bedingt sind 40,1 Wochenstunden Basis der Berechnung.

Der Vorstand dankt allen mit der Tätigkeit der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung befassten Stellen und Gremien für die Unterstützung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die von ihnen geleistete Arbeit.

München, den 23. Juni 2015

Bayerische Versorgungskammer
Der Vorstand



Daniel Just



Ulrich Böger



Reinhard Dehlinger



Reinhard Graf



André Heimrich

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, die gemäß Art. 12 des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 1. Juli 2015

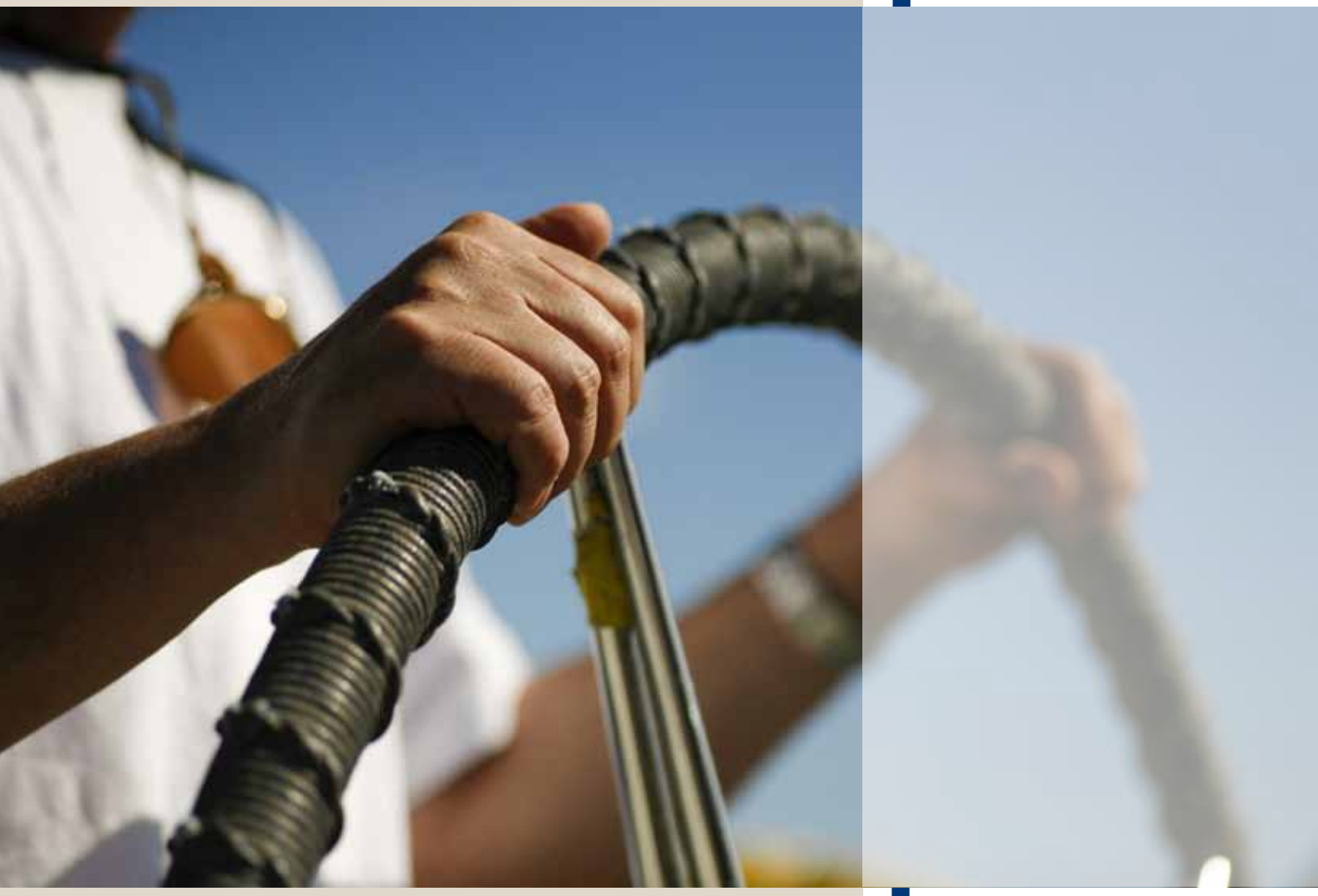
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

D. BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

1. Tätigkeit des Verwaltungsrats

Im Geschäftsjahr 2014 fanden zwei Sitzungen des Verwaltungsrats statt; ein schriftliches Abstimmungsverfahren wurde durchgeführt.

1. In der Sitzung am 26. März 2014

- wurde das vorläufige Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2013 dargestellt und analysiert,
- wurde die aktuelle Markeinschätzung vorgestellt und die weitere taktische Ausrichtung abgestimmt,
- wurde dem Verwaltungsrat der Prozess zur Auswahl von Immobilien erläutert,
- diskutierte der Verwaltungsrat über die Handlungsalternativen zur Bewältigung des niedrigen Zinsniveaus,
- wurde der turnusmäßige Bericht des Vorstandsvorsitzenden aus Kammerrat und Vorstand zur Kenntnis genommen.

2. In der Sitzung am 24. September 2014

- wurden die Berichte über das Geschäftsjahr und den Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis genommen,
- wurde der Bericht des Verantwortlichen Aktuars entgegengenommen,
- wurde dem Ergebnis der Abschlussprüfung 2013 durch die PricewaterhouseCoopersAG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zugestimmt,
- wurde der Jahresabschluss 2013 festgestellt und der Geschäftsführung Entlastung erteilt,
- wurde die strategische Kapitalanlageplanung zustimmend zur Kenntnis genommen,
- wurde die 12. Änderungssatzung beschlossen, die insbesondere die Erweiterung des Finanzierungssystems um Elemente des offenen Deckungsplanverfahrens ab 1. Januar 2015 vorsieht,
- hat der Verwaltungsrat beschlossen, die erworbenen Anwartschaften des Anwartschaftsverbands 3 (Anwartschaften aus der Verrentungstabelle mit 2,5 % Rechnungszins) zum 1. Januar 2015 um 0,75 % zu erhöhen. Auf weitere Dynamisierungen verzichtete der Verwaltungsrat vor dem Hintergrund der weiterhin nachhaltig negativen Entwicklung auf den Kapitalmärkten zugunsten der Stärkung der Reserven und der Risikotragfähigkeit des Versorgungswerks.
- wurde das umfassende versicherungsmathematische Gutachten zur Kenntnis genommen,
- wurde der Wirtschaftsplanung 2015 zugestimmt,
- wurde der turnusmäßige Bericht des Vorstandsvorsitzenden aus Kammerrat und Vorstand vom Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen.

3. Im schriftlichen Verfahren vom 26. Juni 2014 bis 10. Juli 2014

stimmte der Verwaltungsrat dem Erwerb eines Immobilienobjekts (Büro- und Geschäftsneubau) in der Schönhauser Allee in Berlin zu.

2. Beschluss über Lagebericht und Jahresabschluss sowie Entlastung der Geschäftsführung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und der Lagebericht sind durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmt der Verwaltungsrat zu.

Der Verwaltungsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht der Geschäftsführung. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.

München, den 30. September 2015

Der Verwaltungsrat





Sennewald
Vorsitzender des Verwaltungsrats



ORGANE UND GREMIEN

E. ORGANE UND GREMIEN

Die 2012 erstmals von der BVK angebotenen Schulungen für Gremienmitglieder wurden 2014 erfolgreich fortgesetzt. Die rege Nachfrage und das äußerst positive Feedback bestätigen sowohl das Konzept als auch die Inhalte des Fortbildungsangebots.
Für neue Mitglieder ist dies eine gern genutzte Option, sich umfassendes Wissen zu erwerben. Langjährig aktive Mitglieder schätzen das Angebot, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Verwaltungsrat

(Amtsperiode 2011 bis 2014)

Mitglieder	Stellvertreter (in Reihenfolge)
Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Dipl.-Ing. Berthold Alsheimer Ansbach	Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Gaimersheim
Dipl.-Ing. Gerd Bellmann Karlsfeld	Dipl.-Ing. Univ. Hansjörg Burggraf München
Dipl.-Ing. Gert Iffert München	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht Würzburg
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Nürnberg	Ing. (grad) Gert Karner München
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennewald - Vorsitzender - München	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal München
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch München	Dr.-Ing. Markus Staller Gräfelfing
Baukammer Berlin	
Dr.-Ing. Christian Müller Berlin	Dipl.-Ing. (FH) Marco Ilgeroth Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Genthe Berlin	Dipl.-Ing. Helmuth Bachmann Berlin
Ingenieurkammer des Landes Hessen	
Dipl.-Ing. Ingolf Kluge Offenbach	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Junge Idstein
	Dipl.-Ing. Alexander Dönges Biebertal
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz	
Dr.-Ing. Horst Lenz Winterspelt	Dr. rer. pol. Dipl.-Physiker Stefan Günther Zickgraf Ludwigshafen
	Dipl.-Ing. Wolfgang Thiel Cochem
Ingenieurkammer Saarland	
Dr.-Ing. Frank Rogmann Homburg	Dipl.-Ing. Klaus Dieter Groß Saarbrücken
	Dipl.-Ing. Jörgen Kopper M. Eng. Saarbrücken

Mitglieder	Stellvertreter (in Reihenfolge)
Ingenieurkammer Sachsen	
Dipl.-Ing. Joachim Stübner - 2. stellv. Vorsitzender - Dresden	Dr.-Ing. Karsten Vietor Dresden
	Dipl.-Ing. Guido Zaborowski Dresden
Ingenieurkammer Thüringen	
Dipl.-Ing. (TU) Gunter Lencer Gotha	Dipl.-Ing. Simone Neubauer Erfurt
	Dipl.-Ing. Anke Höllein Erfurt
Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	
Dr. phil. Dipl.-Psych. Herbert Ühlein Regensburg	Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr Landshut
Dr. phil. Dipl.-Psych. Nikolaus Melcop - 1. stellv. Vorsitzender - Landshut	Dr. phil. Dipl.-Psych. Anke Pielsticker München
Dipl.-Psych. Gerda B. Gradl Fürth	Dr. phil. Dipl.-Psych. Andreas Rose Fürth
Psychotherapeutenkammer des Saarlandes	
Dipl.-Psych. Irmgard Jochum Saarbrücken	Dipl.-Psych. Michael Schwindling Saarbrücken
	Dipl.-Psych. Bernhard Morsch Dillingen

(Amtsperiode 2015 bis 2018)

Mitglieder	Stellvertreter (in Reihenfolge)
Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Dipl.-Ing. Berthold Alsheimer Ansbach	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Nürnberg
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch München	Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Gaimersheim
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennewald - Vorsitzender - München	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht Würzburg
Dr.-Ing. Werner Weigl Landshut	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal München
Baukammer Berlin	
Dipl.-Ing. Torsten Genthe Berlin	Dr.-Ing. Christian Müller Berlin
	Dipl.-Ing. (FH) Marco Ilgeroth Berlin
Ingenieurkammer des Landes Hessen	
Dipl.-Ing. Ingolf Kluge Offenbach	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Junge Idstein
	Dipl.-Ing. Alexander Dönges Heuchelheim

Mitglieder	Stellvertreter (in Reihenfolge)
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz	
Dr.-Ing. Horst Lenz Winterspelt	Dr. rer. pol. Dipl.-Physiker Stefan Günther Zickgraf Ludwigshafen
	Dipl.-Ing. Wolfgang Thiel Cochem
Ingenieurkammer Saarland	
Dr.-Ing. Frank Rogmann - 2. stellv. Vorsitzender - Homburg	Dipl.-Ing. Klaus Dieter Groß Saarbrücken
	Dipl.-Ing. Jörgen Kopper M. Eng. Saarbrücken
Ingenieurkammer Sachsen	
Dipl.-Ing. Joachim Stübner Dresden	Dr.-Ing. Karsten Vietor Dresden
	Dipl.-Ing. Guido Zaborowski Dresden
Ingenieurkammer Thüringen	
Dipl.-Ing. (TU) Gunter Lencer Gotha	Dipl.-Ing. Simone Neubauer Erfurt
	Dipl.-Ing. Anke Höllein Erfurt
Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	
Dr. phil. Dipl.-Psych. Herbert Ühlein - 1. stellv. Vorsitzender - Regensburg	Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr Landshut
Dr. phil. Dipl.-Psych. Nikolaus Melcop Landshut	Dr. phil. Dipl.-Psych. Anke Pielsticker München
Dipl.-Psych. Gerda B. Gradl Fürth	Dr. phil. Dipl.-Psych. Andreas Rose Fürth
Psychotherapeutenkammer des Saarlandes	
Dipl.-Psych. Irmgard Jochum Saarbrücken	Dipl.-Psych. Michael Schwindling Saarbrücken
	Dipl.-Psych. Susanne Münnich-Hessel Kleinblittersdorf

Bayerische Versorgungskammer

Vorstand	
Daniel Just	Vorsitzender des Vorstands
Gerhard Raukuttis	Mitglied des Vorstands und stellv. Vorsitzender des Vorstands (bis 31.01.2015)
Ulrich Böger	Stellvertretendes Mitglied des Vorstandes (01.01.2014 bis 31.01.2015) Mitglied des Vorstands und stellv. Vorsitzender des Vorstands (ab 01.02.2015)
Reinhard Dehlinger	Mitglied des Vorstands
Reinhard Graf	Mitglied des Vorstands
André Heimrich	Mitglied des Vorstands
Bereich Berufsständisches Versorgungswesen (ohne Ärzteversorgung) und betriebliche Altersversorgung (ohne kommunale und kirchliche Zusatzversorgung)	
Ulrich Böger	Bereichsleiter
Ruth Deuter	Abteilungsleiterin
Bereich Informationsverarbeitung	
Robert Notz	Bereichsleiter
Bereich Kapitalanlagen	
André Heimrich	Bereichsleiter
Bereich Mathematik	
Helmut Baader	Bereichsleiter und Verantwortlicher Aktuar
Bereich Service	
Werner König	Bereichsleiter

Kammerrat

(Amtsperiode vom 8. März 2013 bis 7. März 2019)

Mitglieder		Stellvertreter
Bayerische Ärzteversorgung		
Dr. Lothar Wittek	- stellv. Vorsitzender -	Dr. Max Kaplan Prof. Dr. Frieder Hessenauer
Dr. Michael Förster		Dr. Florian Kinner Dr. Günter Schneider
Dr. med. vet. Karl Eckart		Dr. Irmgard Rieger Dr. Sabine Schall
Bayerische Apothekerversorgung		
Johannes Metzger	- Vorsitzender -	Manfred Saar Dr. Andreas Kiefer
Bayerische Architektenversorgung		
Dipl.-Ing. (FH) Robert Winzinger		Dipl.-Ing. Hartmut Rüdiger Dipl.-Ing. Frank Böhme
Bayerische Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung		
Harald Ochsner		Paul Kokott Ernst Rabenstein
Bayerische Ingenieurversorgung - Bau mit Psychotherapeutenversorgung		
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennewald		Dipl.-Ing. Joachim Stübner Dr. phil. Dipl.-Psych. Nikolaus Melcop
Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen		
Hans Herdlein		Rolf Bolwin Jürgen Schitthelm
Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester		
Rolf Bolwin		Gerald Mertens Andreas Masopust
Versorgungsanstalt der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger		
Hans-Günther Beyerstedt		Andreas Ehlert Klaus Dank
Versorgungsanstalt der Kaminkehrergesellen mit Pensionskasse des Schornsteinfegerhandwerks		
Sascha Schweizer		David Villmann Torsten Litschke
Bayerischer Versorgungsverband		
Dr. Jürgen Busse		Bernd Buckenhofer Heinz Karg
Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden		
Dr. Armin Augat Harald Seiter Rudolf Winter Dominik Schirmer	- stellv. Vorsitzender -	Josef Hasler Markus Loth Norbert Flach Hildegard Schwering Franz Stahl (Mitglieder-Ersatzvertreter) Angelica Hagenstein (Versicherten-Ersatzvertreterin) (bis 21.10.2014) Erich Sczepanski (Versicherten-Ersatzvertreter) (ab 22.10.2014)
Versorgungswerk des Bayerischen Landtags		
Reinhold Bocklet		Inge Aures



STATISTISCHE ANGABEN

F. STATISTISCHE ANGABEN

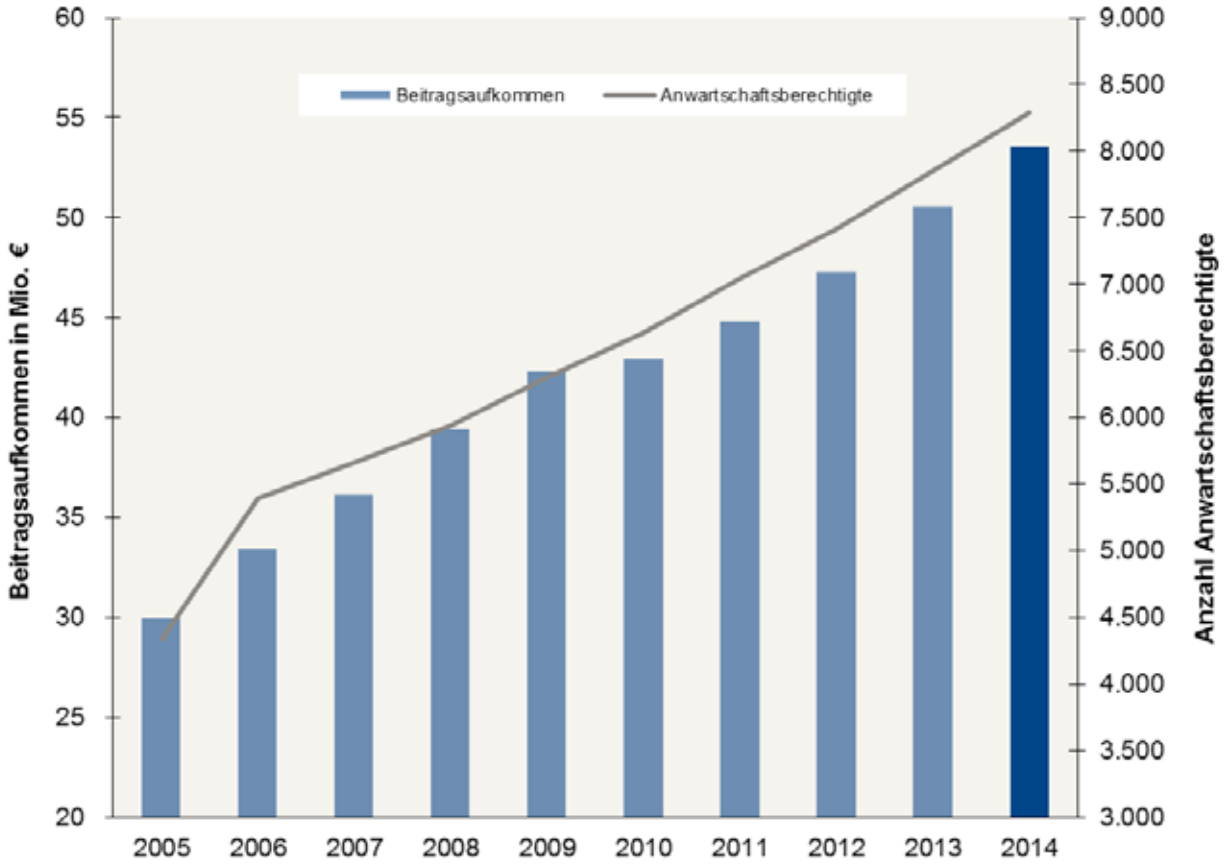
Anwartschaftsberechtigte

31. Dezember	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
männlich	3.959	4.381	4.571	4.727	4.914	5.081	5.251	5.421	5.582	5.724
weiblich	375	1.012	1.093	1.210	1.388	1.553	1.798	1.998	2.272	2.562
Insgesamt	4.334	5.393	5.664	5.937	6.302	6.634	7.049	7.419	7.854	8.286
davon Mitglieder	4.213	5.238	5.475	5.712	6.032	6.314	6.641	6.944	7.277	7.590

Beitragsaufkommen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beiträge	26,37	28,57	30,43	32,71	34,58	35,44	36,92	39,18	41,16	42,88
Freiwillige Mehrzahlungen	3,62	4,88	5,70	6,73	7,75	7,51	7,89	8,07	9,37	10,67
Insgesamt	29,99	33,45	36,13	39,44	42,33	42,95	44,81	47,25	50,53	53,55

Beträge in Mio. €



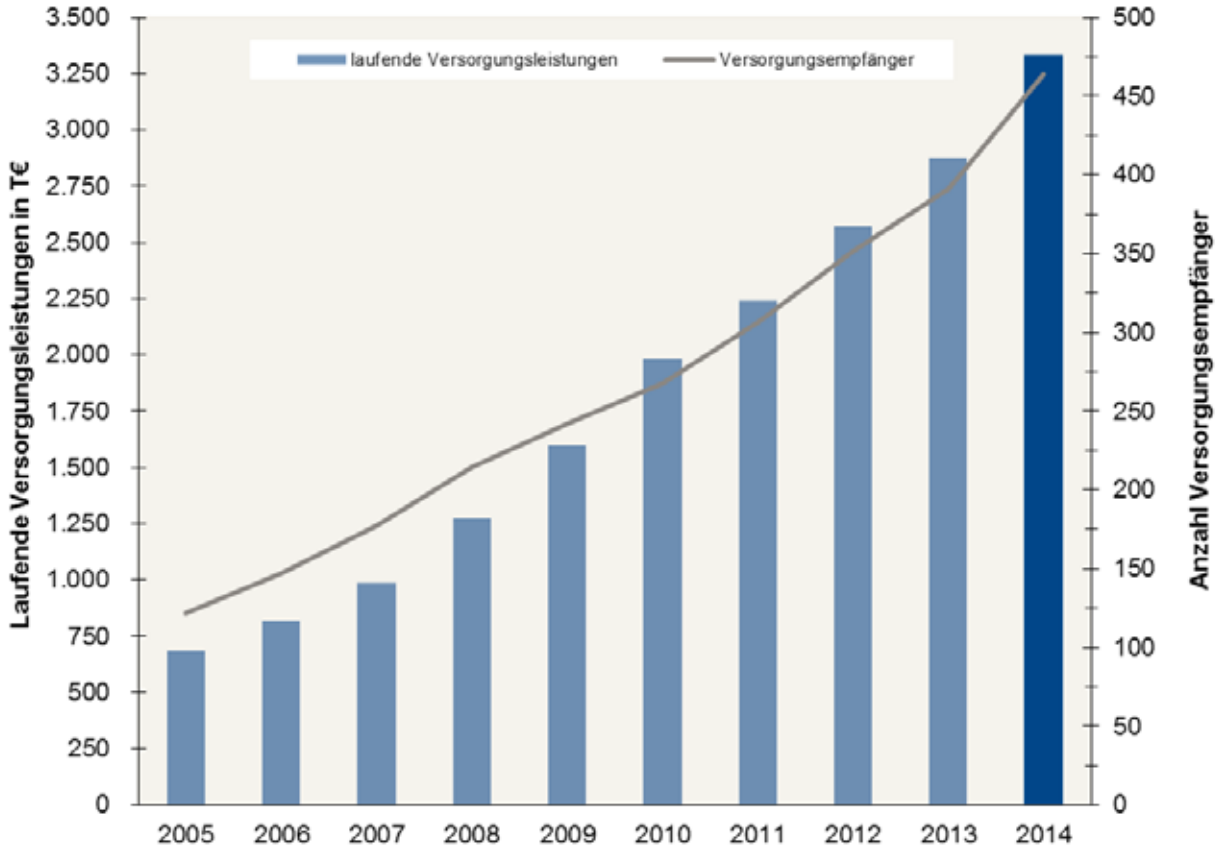
Versorgungsempfänger

31. Dezember	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altersrentner	67	88	107	127	151	170	192	232	264	316
Berufsunfähigkeitsrentner	11	11	13	16	16	21	26	26	27	26
Witwen und Witwer	20	24	28	33	36	40	45	52	57	69
Waisen	24	24	29	38	39	37	43	42	43	53
Insgesamt	122	147	177	214	242	268	306	352	391	464

Laufende Versorgungsleistungen

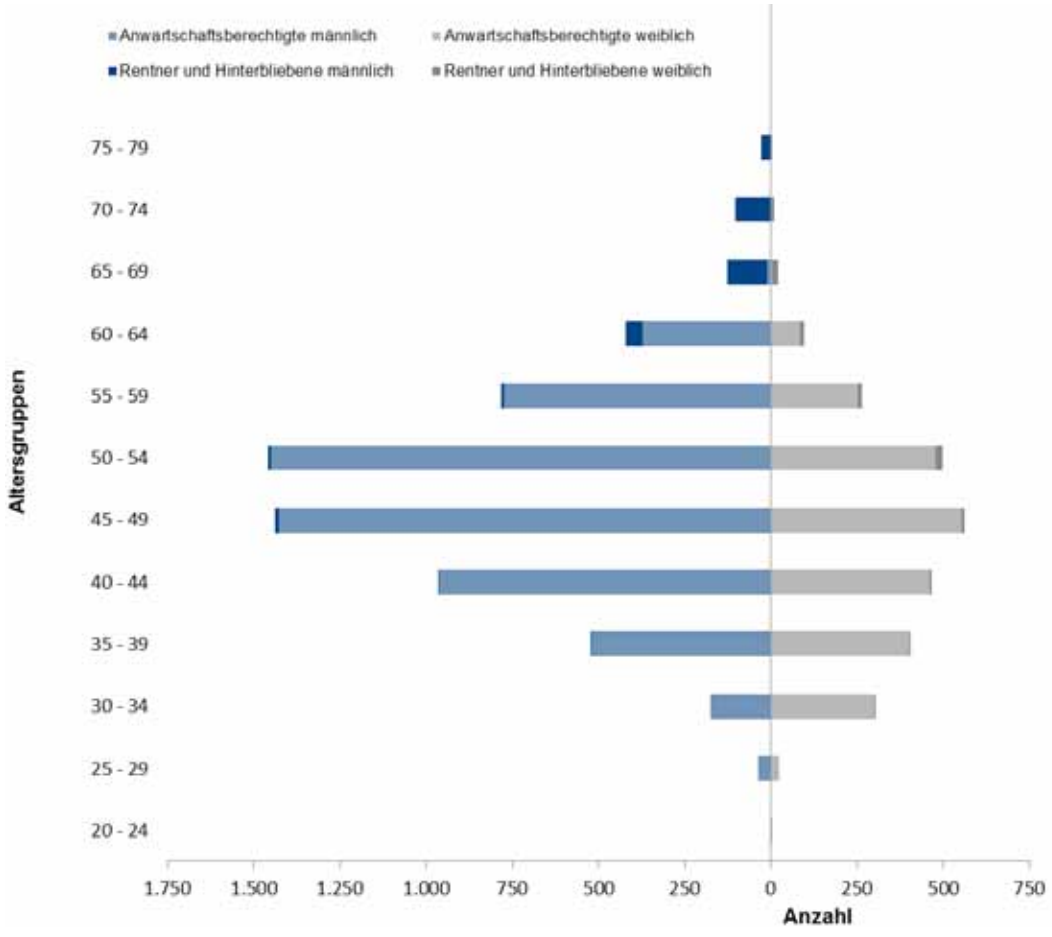
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altersruhegeld	300,0	414,9	589,4	762,3	1.041,3	1.229,1	1.442,8	1.727,1	2.012,1	2.417,7
Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit	166,3	149,9	131,0	144,4	166,9	318,9	327,0	337,3	337,6	334,2
Witwen- und Witwergeld	163,9	186,6	200,3	263,6	281,2	317,1	341,8	382,2	402,5	446,8
Waisengeld	52,7	67,1	68,2	100,4	108,9	114,1	127,7	125,9	120,8	136,0
Insgesamt	682,9	818,5	988,9	1.270,7	1.598,3	1.979,2	2.239,3	2.572,5	2.873,0	3.334,7

Beträge in T€



Altersaufbau des Bestandes am 31. Dezember 2014

	Anwartschaftsberechtigte		Rentner		Witwen/r	
Alter	m	w	m	w	m	w
20 - 24		1				
25 - 29	37	23				
30 - 34	175	302				1
35 - 39	519	403			1	1
40 - 44	961	461	1	1		3
45 - 49	1.427	554	8		2	7
50 - 54	1.450	477	8	1	1	20
55 - 59	773	253	7		1	10
60 - 64	371	85	50	5		7
65 - 69	11	3	115	13		6
70 - 74			102	1		8
75 - 79			29	1		1
Insgesamt	5.724	2.562	320	22	5	64



Kapitalanlagen

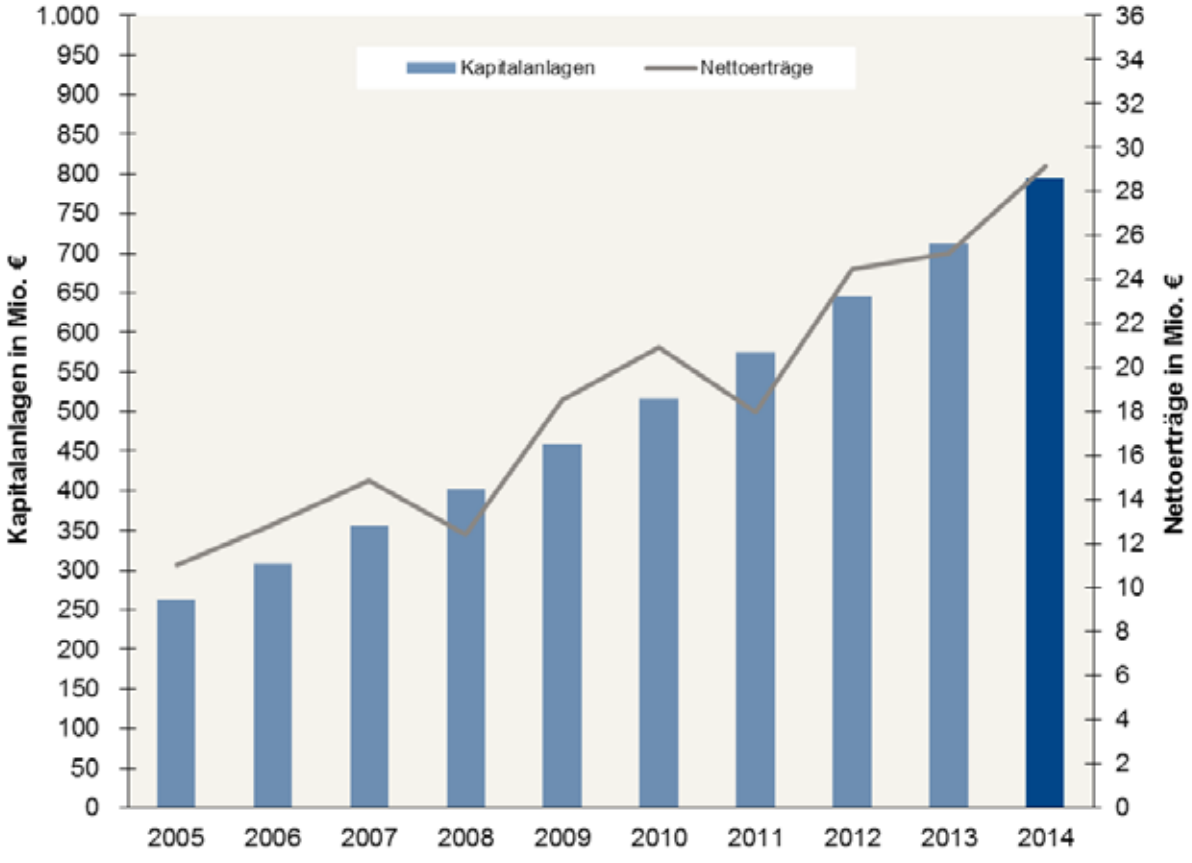
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	236,36	266,09	305,90	350,33	390,77	393,17	402,30	423,90	463,60	472,12
Wertpapiere und Anteile	26,06	35,88	49,43	52,37	69,05	114,86	161,59	200,11	227,05	282,95
Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11,91	22,40	22,14	38,54
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	1,10	5,50	0,00	0,00	0,00	8,30	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	263,52	307,47	355,33	402,70	459,82	516,33	575,80	646,41	712,79	793,61

Beträge in Mio. €

Nettoerträge aus Kapitalanlagen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erträge	11,15	12,96	14,99	16,24	18,99	21,11	21,55	25,42	25,86	29,88
Aufwendungen	0,14	0,07	0,13	3,84	0,45	0,18	3,57	0,93	0,65	0,73
Nettoerträge	11,01	12,89	14,86	12,40	18,54	20,93	17,98	24,49	25,21	29,15

Beträge in Mio. €



Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung

Bayerische
Versorgungskammer

Arabellastraße 31
81925 München
Telefon: 089 9235 6
Fax: 089 9235 7040
E-mail: bingppv@versorgungskammer.de
www.bingppv.de